Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 1⅔ Thlr., Wochen-Abonnem. 5 Sgr., außerhalb pro Quartal incl. Porto 2⅙ Thlr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr., Reclame 5 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 514. Mittag-Ausgabe. Fünfundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Dinstag, den 3. November 1874.**

Deutschland.

O. C. Reichstags-Verhandlungen.

3. Sitzung des Reichstages. (2. November.)

12¼ Uhr. Am Tische des Bundesrathes Delbrück, v. Mittnacht, Stephan u. A. Zunächst theilt der Präsident das Resultat der Constituirung der Abtheilungen mit. Die erste Abtheilung hat zu ihrem Vorsitzenden resp. dessen Stellvertreter und zu Schriftführern erwählt: den Grafen Moltke, Beseler, Struckmann (Osnabrück) und Herz; die zweite: die Abgg. Marquardsen, Graf Bethusy-Huc, Mayer (Donauwörth) und Parisius; die dritte: die Abgg. Wagner (Altenburg), v. Saucken-Tarputschen, v. Minnigerode und Brüning; die vierte: Albrecht (Osterode), v. Unruh-Bomst, Valentin und Siemens; die fünfte: Völk, v. Denzin, Thilo, Pogge; die sechste: Stephani, Graf Stolberg-Wernigerode, Bernards und v. Bockum-Dolffs; die siebente: Fürst Hohenlohe-Langenburg, Loewe, von Vahl, Dr. Klügmann.

Der Präsident theilt alsdann mit, daß die Schriftführerwahl am Sonnabend nur von 187 Abgeordneten, also von einer nicht mehr beschlußfähigen Versammlung vollzogen und daß daher eine Wiederholung des Wahlactes auf die heutige Tages-Ordnung gesetzt worden sei.

Abg. Windthorst will sich nicht zum Organ der im Hause laut gewordenen Zweifel machen, ob nicht die vorgestrige Wahl dennoch als rechtsbeständig zu betrachten sei, da er mit dem Präsidenten diese Zweifel nicht theilt Aber er schlägt im Interesse der Zeitersparniß vor, sofort durch Acclamation diejenigen 8 Abgeordneten als Schriftführer zu bestätigen, welche am Sonnabend bereits die relativ größte Mehrheit der Stimmen erhalten haben: die Abgg. Weigel, Wölfel, Bernards, v. Soden, Stumm, von Kleist, Herz und Dernburg. Das Haus stimmt diesem Vorschlage bei, ohne daß ein Widerspruch gegen die darin liegende Abweichung von der Geschäfts-Ordnung erhoben wird.

Nunmehr ist das Haus vollständig constituirt, wovon das Präsidium Sr. Majestät dem Kaiser Mittheilung machen wird, und beschließt zunächst durch die Abtheilungen zwei Commissionen zu wählen, eine von 14 Mitgliedern für die Geschäftsordnung und eine andere von 28 Mitgliedern für Petitionen. Von der Wahl einer Budgetcommission wird vorläufig abgesehen, obwohl ihr ein Theil des Reichshaushaltes, namentlich der Militäretat, voraussichtlich überwiesen werden wird. Aber da die erste Lesung des Reichshaushaltes dem Hause erst die Gelegenheit geben wird, die für die Budgetcommission geeignetsten Mitglieder kennen zu lernen, so zieht v. Hoverbeck seinen auf sofortige Wahl derselben gerichteten Antrag zurück.

Präsident von Forckenbeck: Nach der nunmehr erfolgten vollständigen Constituirung glaube ich den Gefühlen in allen Theilen zu entsprechen, wenn ich, bevor wir in die eigentlichen Geschäfte eintreten, derjenigen Mitglieder gedenke, welche seit dem Schlusse der letzten Session durch den Tod von uns geschieden sind: des Abg. Hermann v. Mallinckrodt, Mitglied des Reichstages für den Wahlkreis Ahaus-Steinfurt-Tecklenburg, Mitglied des Reichstags in der ersten Legislaturperiode, Mitglied aller Reichstage des norddeutschen Bundes seit dem Jahre 1867, und des Abg. Friedrich Baudri, Mitglied des Wahlkreises Stadt Aachen. Wir betrauern den Verlust dieser verehrten Collegen und werden ihr Andenken stets und andauernd in Ehren halten und bewahren. Ich ersuche die Mitglieder des Reichstages sich zum Zeichen der Uebereinstimmung mit diesen meinen Worten von ihren Plätzen zu erheben. (Geschieht.)

Das Haus tritt endlich in seine eigentlichen Berathungen ein und eröffnet dieselben mit der ersten und zweiten Berathung des Postvertrages Deutschlands mit Chili. Der einfache frankirte Brief bis zu 15 Gramm Gewicht, soll bei der Beförderung über Hamburg, Bremen, St. Nazaire, Antwerpen und Bordeaux 8 Groschen (20 Centavos), über Southampton und Liverpool 10 Groschen (25 Centavos) kosten.

General-Postdirector Stephan: Als ich in voriger Session dem hohen Hause den Postvertrag mit Brasilien zur Genehmigung vorlegte, sprach ich die Hoffnung aus, daß es gelingen werde, ähnliche Verträge mit anderen südamerikanischen Staaten abzuschließen. Diese Hoffnung ist in Erfüllung gegangen und das Resultat der Verhandlungen liegt in den heute zur Berathung stehenden Verträgen vor. In Bezug auf den Vertrag mit Chili ist mir inzwischen von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten genannter Republik, Herrn Adolfo Ibannez, die Mittheilung geworden, daß die dortige Landesvertretung den Vertrag bereits genehmigt hat. Der Vertrag entspricht nicht in allen Beziehungen unseren Wünschen. Es war unser Bestreben gewesen, die Portosätze noch etwas niedriger zu stellen. Das war aber bei der Höhe der an England für den Seetransport zu zahlenden Vergütung nicht möglich. Gegenwärtig kostet ein über Southampton und Colon abgesandter Brief nach Chili 19¾ Sgr. in Deutschland, welchen Sätzen noch das von den Correspondenten in Chili eingezogene chilenische Porto hinzuzurechnen ist, so daß sich nach dem vorliegenden Vertrag für den bezeichneten Speditionsweg mindestens eine Ermäßigung auf die Hälfte des bisherigen Portosatzes herausstellt. Auch für die übrigen Speditionswege tritt eine erhebliche Ermäßigung ein. Ich empfehle den Vertrag Ihrer Annahme.

Abg. Schmidt (Stettin): Seit der letzten Session ist einer der wichtigsten internationalen Verträge von den Bevollmächtigten von 24 Staaten in Bern abgeschlossen worden, der uns allerdings noch nicht zur Genehmigung vorliegt. Es könnte wünschenswerth erscheinen, die Berathung über den Postvertrag mit Chili bis zur officiellen Kenntnißnahme jenes allgemeinen Vertrages auszusetzen, doch möchte ich zunächst nur fragen, ob nicht auch mit einigen anderen südamerikanischen Staaten, die mit dem deutschen Reiche lebhaften Handelsverkehr haben, besonders mit der argentinischen Republik und Bolivia über einen Postvertrag in Verhandlung zu treten sein möchte. Jedenfalls ist der vorliegende mit Dank zu acceptiren.

Abg. v. Dücker ist überzeugt, daß der Vertrag en bloc vom Hause werde angenommen werden, das Haus habe hier aber auch Veranlassung, dem General-Postdirector seine volle Anerkennung auszusprechen für das ebenso rastlose wie erfolgreiche Bestreben, den internationalen Verkehr zu erleichtern, zu regeln und auf völkerrechtliche Basis zu stellen. Die Erleichterung dieses internationalen Verkehrs ist gleichbedeutend mit der Förderung der Civilisation überhaupt. Aus dem bisherigen Fortschritt in dieser Beziehung leuchtet ein Funken der Hoffnung hervor, daß dereinst die gegenseitige Anerkennung der Rechte der Völker so weit werden gefördert werden, daß jene Gewaltmaßregeln, zu deren Vorbereitung und Ausrüstung die Culturstaaten heute noch einen so großen Theil ihrer Kräfte aufwenden müssen, immer seltener und seltener werden.

General-Post-Director Stephan: Auf die Frage des Abg. Schmidt habe ich zu erwidern, daß mit mehreren andern südamerikanischen Staaten, beispielsweise mit der Argentinischen Republik, Uruguay, Paraguay, Bolivia, Kolumbien und mit dem mittelamerikanischen Staat Costa-Rica bereits Verhandlungen wegen Abschluß von Postverträgen eingeleitet sind. Ueber die gegenwärtige Lage dieser Verhandlungen vermag ich im Augenblick keine Auskunft zu geben.

Zu Artikel 15 (dessen zweiter Absatz lautet: die Saldirung erfolgt in Wechseln auf Hamburg, wenn eine Forderung für die deutsche Verwaltung entfällt und in Wechseln auf Lima, wenn eine Forderung für die peruanische Verwaltung entfällt) bemerkt Abg. Kapp: Es ist die Gefahr vorhanden, daß die südamerikanischen Staaten aus der Silber- oder Goldwährung häufig zur Papierwährung übergeben, in welchem Fall wir jedesmal einen beträchtlichen Schaden erleiden, wenn die Abrechnungsbestimmungen so allgemein gehalten sind wie in Artikel 15. Ich möchte daher vorschlagen, daß bei künftigen Verträgen, wenn möglich aber bereits bei diesem, ein Zusatz gemacht werde, der einer künftigen Schädigung bei der Abrechnung vorbeugt.

General-Postdirector Stephan: Auch wenn Papiergeld in Chili eingeführt wird, kann eine Schädigung für uns nicht eintreten; denn es kann nach dem Wortlaut des Artikel 15 niemals vorkommen, daß wir von Chili in Papier bezahlt werden, weil die Abrechnung stets in der Währung desjenigen Gebietes festgestellt wird, für welches sich eine Forderung herausstellt.

Der Postvertrag mit Chili wird darauf in zweiter Berathung, also in allen seinen Theilen genehmigt.

Desgleichen in erster und zweiter Berathung den Postvertrag zwischen Deutschland und Peru. Der einfache frankirte Brief kostet via Hamburg 10 Groschen, via Southampton oder St. Nazaire 12 Groschen.

Desgleichen der Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Gesetzes über das Posttaxwesen, dessen einziger Artikel lautet: „Der im § 1 des Gesetzes über das Posttaxwesen im Gebiete des deutschen Reiches vom 28. October 1871 festgesetzte Portosatz von 1 Silbergroschen, gleich 10 Pfennigen Reichsmünze, für den frankirten gewöhnlichen Brief bis zum Gewichte von 15 Grammen einschließlich tritt in den Gebieten der süddeutschen Währung an dem Tage in Wirksamkeit, an welchem in diesen Gebieten in Gemäßheit des § 1 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 die Reichsmarkrechnung eingeführt wird."

General-Postdirector Stephan bemerkt nur, daß dieser Gesetzentwurf lediglich ein Ausfluß der Münzgesetze und des am 1. Januar künftigen Jahres im Gesammtgebiete des deutschen Reiches erfolgenden Eintritts der neuen Währung ist, während Abg. Nordeck von Rabenau namentlich für das flache Land einen Aufschub in Form eines Uebergangs-Stadiums wünscht, während dessen noch mit dem alten süddeutschen Geld bezahlt werden darf, bis die neue Scheidemünze in hinreichendem Maße für die Circulation in Süddeutschland beschafft ist. Der General-Postdirector erkennt den zur Sprache gebrachten Uebelstand an, hofft aber, daß er dadurch wird umgangen werden können, daß das Publikum nicht einzelne Postmarken, sondern immer gleich eine größere Anzahl derselben bezieht, die noch mit der alten Scheidemünze bezahlt werden kann, ebenso wie es in Schleswig-Holstein seiner Zeit geschehen ist.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Disciplinarkammer für die Beamten der Reichs-Eisenbahn-Verwaltung, welche im Auslande ihren dienstlichen Wohnsitz haben, lautet: „Für die Beamten der Reichseisenbahn-Verwaltung, welche im Auslande ihren dienstlichen Wohnsitz haben, ist die durch Unsere Verordnung vom 7. Januar d. J. in Straßburg errichtete Disciplinarkammer zuständig." Er wird in erster und zweiter Berathung genehmigt.

Es folgt die erste und zweite Berathung des Gesetz-Entwurfes, betreffend die Aufhebung der Artikel 11 und 12 Buch III. Titel 12 des revidirten Lübischen Rechts, sowie der Artikel 14 und 16 Theil III. Titel 12 des Rostocker Rechts, welche einzelne Beschränkungen der Gewerbefreiheit enthalten.

Abg. v. Bahl erachtet es für zweckmäßig, die Aufhebung dieser Artikel in einem besonderen Gesetze auszusprechen, weil es bisher zweifelhaft war, ob diese Bestimmungen des Lübischen Rechts und des Rostocker Stadtrechts durch die Reichsgewerbe-Ordnung, welche im Principe die allgemeine Gewerbefreiheit statuirt, aufgehoben seien. Auch habe im Jahre 1872 das Appellationsgericht zu Kiel im Gegensatze zu zwei Plenarbeschlüssen des Obertribunals aus den Jahren 1840 und 1851 angenommen, daß jene Vorschriften noch zu Recht beständen.

Abg. Baehr hält es für nothwendig, die Aufhebung jener particularen Bestimmungen ausdrücklich durch ein Gesetz auszusprechen, weil dieselben, wie aus den Motiven zur Reichsgewerbe-Ordnung hervorgehe, durch die letztere nicht aufgehoben seien.

Der Gesetzentwurf wird hierauf in erster und zweiter Berathung angenommen.

Endlich werden die Gesetzentwürfe über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reiches und über die Einrichtung und die Befugnisse des Rechnungshofes auf den Antrag des Abg. v. Benda an eine Commission von 14 Mitgliedern verwiesen, die er schon jetzt bittet, ihre Arbeit dem Hause recht bald vorlegen zu wollen, damit man endlich aus dem sechsjährigen Provisorium herauskomme und zu einem Definitivum gelange. Damit ist die heutige Tagesordnung um 2 Uhr erschöpft.

Nächste Sitzung Mittwoch 12¼ Uhr. (Dritte Berathung der heute genehmigten Vorlagen, erste und zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Einführung der Reichsmünzgesetze in Elsaß-Lothringen, erste Berathung der allgemeinen Rechnungen für das zweite Semester 1867, 1868 bis 1871 und der allgemeinen Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben des Reiches für 1873, und der Gesetzentwurf betr. den Markenschutz.)

Berlin, 2. Novbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Post-Expediteur Franzke zu Wickrath den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Kreis-Wundarzt Bondick zu Borek im Kreise Krotoschin den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Lehrer Ziem zu Memel den Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; sowie dem Lehrer Filke zu Altstadt-Neuland im Kreise Neisse das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Hauptmann a. D. Rogalla v. Bieberstein zu Hirschberg die Kammerjunkerwürde verliehen; den technischen Hülfsarbeiter bei der königlichen General-Commission zu Hannover, Oekonomie-Commissions-Rath Wetzig, zum Regierungs- und Landes-Oekonomie-Rath ernannt; dem Domänen-Rentmeister Bohlmann zu Mohrungen bei seinem Uebertritt in den Ruhestand den Charakter als Domainen-Rath verliehen; und dem Regierungs-Kanzlei-Inspector Ferdinand Viergutz in Cöslin bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste den Charakter als Kanzlei-Rath beigelegt.

Dem Gymnasiallehrer Dr. J. Heinicke in Hohenstein ist das Prädicat „Oberlehrer" beigelegt worden. An der Königstädtischen Realschule in Berlin ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Steuer zum Oberlehrer genehmigt worden. — Der königliche Bergwerks-Director Mentzel zu Erfurt ist zum Director der fiscalischen Saline zu Dürrenberg ernannt worden.

Berlin, 2. November. [Se. Majestät der Kaiser und König,] Allerhöchstwelche am Sonnabend Abend von Blankenburg zurückkehrten, besuchten gestern den Gottesdienst in der Domkirche, empfingen hierauf Se. Königliche Hoheit, den Prinzen Arnulph von Baiern, Se. Hoheit den Erbprinzen von Sachsen-Meiningen, den Polizei-Präsidenten von Madai und den Feldmarschall Grafen von Roon. Zum Familiendiener begaben Sr. Majestät Sich zu Ihren Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin in das Neue Palais und empfingen Abends Se. Durchlaucht den Reichskanzler Fürsten von Bismarck.

Heute nahmen Se. Majestät den Vortrag des Civil-Cabinets und militärische Meldungen in Gegenwart des Gouverneurs und des Commandanten entgegen und besuchten hierauf die Gemälde-Ausstellung in der Akademie. (Reichsanz.)

⊙ **Berlin**, 2. November. [Die Arbeiten des Reichstages. — Der Hauptetat. — Der Kullmann'sche Proceß. — Bismarck. — Personalien.] Bekanntlich hat die „Provinz.-Corresp." wiederholt mit besonderem Hinweis auf die großen Aufgaben des preußischen Landtags den Wunsch ausgesprochen, daß es dem Reichstage gelingen möge, seine dringendsten Aufgaben bis zum Jahresschluß oder zum 15. Januar zu bewältigen. Dieses Verlangen hat nun bei dem größten Theil der Presse sofort unbedingte Zustimmung gefunden; nur einzelne Blätter haben eine Gegenströmung gezeigt, indem sie mit der Behauptung auftraten, daß die Erfüllung dieses Verlangens unmöglich sei, da der Reichstag selbst bei der angestrengtesten Arbeit und Aufwendung aller Kräfte nicht im Stande sein würde, sein Arbeitspensum bis zu dieser Frist zu erledigen. Es kann nun jetzt konstatirt werden, daß im Reichstag selbst die Möglichkeit einer Bewältigung des dringendsten Materials bis zum Jahresschluß angenommen wird, und daß beim Präsidium und den hervorragendsten Führern der Majorität das Bestreben obwaltet, alle Anstrengungen zu diesem Zwecke zu machen. — Dem Bundesrath ist jetzt der Haupt-Etat des Deutschen Reiches für 1875 vorgelegt, durch welchen die Ausgaben auf 521,801,139 Mark, nämlich auf 396.523,455 Mark an fortlaufenden und auf 125,277,684 Mark an einmaligen Ausgaben veranschlagt worden. Die Einnahmen stellen sich dem entsprechend natürlich auch auf 521,801,139 Mark. — Der Reichskanzler wird ferner ermächtigt, zur Verstärkung des ordentlichen Betriebsfonds der Reichs-Hauptkasse einen Betrag bis zu 24 Millionen Mark und zur Beschaffung eines Betriebsfonds zur Durchführung der Münzreform bis zu einem Betrage von 30 Millionen Mark Schatzanweisungen auszugeben. An Ausgaben und Verlusten bei Durchführung der Münz-Reform sind 7,800,000 Mark ausgeworfen; wesentliche Verluste werden im Jahre 1875 außer bei Einziehung von Silbercourant-Münzen, bei Einziehung und Verwerthung von süddeutschen kupfernen und silbernen Scheidemünzen entstehen, und zu deren Deckung ist der oben erwähnte Fonds bestimmt. — Die Einnahme bildet sich aus den Zöllen und Verbrauchsteuern mit 229,017,690 Mark, der Wechsel-Stempelsteuer mit 5,815,910 Mark, der Post-Verwaltung mit 10,759,227 Mark, der Telegraphen-Verwaltung mit 3,359,996 Mark, wobei sich gegen das Vorjahr ein Plus von 2,464,589 Mark ergiebt, aus der Eisenbahn-Verwaltung mit 7,050,000 Mark, aus verschiedenen Einnahmen mit 1,539,168 Mark, aus dem Reichs-Invalidenfonds mit 28,870,148, aus Ueberschüssen vom Jahre 1873 mit 37,550,034, der St. Gotthardtbahn mit 969,023, dem Münzwesen mit 7,800,000, den Zinsen aus belegten Reichsgeldern mit 9,380,000, aus außerordentlichen Zuschüssen mit 92,524,176, aus Matrikularbeiträgen mit 93,825,719 Mk. Die specielle Berechnung der letzteren ist dem Hauptetat nicht beigefügt, sondern einer speciellen Anlage vorbehalten. — Das Hauptinteresse der Presse concentrirt sich jetzt auf den Kullmann'schen Proceß, bei dem sich klar herausgestellt, daß es ein wirklicher Mordversuch gewesen und daß derselbe aus religiösem Fanatismus entsprungen ist, eine Thatsache, welche die Organe der ultramontanen Presse nicht ableugnen können. Die Theilnahme Kullmanns an katholischen Vereinen hat ihm den Gedanken eingegeben. Diese Theilnahme hat auf das Gemüth eines solchen Mannes aus den unteren Klassen demoralisirend gewirkt. Früher stand er der Religion ferner, von dem Augenblick an aber, wo er sich jenen Vereinen genähert, sind alle seine Leidenschaften, welche die Vertheidigung als moralischen Defect bezeichnete, noch gesteigert worden und von da ab auch ist ihm der Gedanke an Meuchelmord gekommen. — Fürst Bismarck gedenkt heut die beabsichtigte Reise nach seinen Lauenburgischen Besitzungen anzutreten und wird aller Wahrscheinlichkeit nach dort etwa acht Tage verweilen. — Die Geheim-Räthe Wohlers und Persius haben sich im Auftrage des Ministers des Innern nach Kassel begeben, um dort und hinterher in Wiesbaden weitere Berathungen mit einer Anzahl von Vertrauensmännern über den bereits ausgearbeiteten Entwurf eines Communal-Gesetzes zu pflegen. — Der Vice-Präsident des Ober-Tribunals v. d. Hagen hat aus Gesundheitsrücksichten seinen Abschied nachgesucht.

** **Berlin**, 2. November. [Die Staatsanwaltschaft] ist, wie mir mitgetheilt wird, am hiesigen Stadtgericht gegen die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" und die „Germania" wegen zu frühzeitiger Veröffentlichung der Anklageschrift ctr. Kullmann auf Grund der §§ 17 und 18 des Reichspreßgesetzes (§ 17: „Die Anklageschrift oder andere amtliche Schriftstücke eines Strafprocesses dürfen durch die Presse nicht eher veröffentlicht werden, als bis dieselben in öffentlichen Verhandlungen kund gegeben worden sind, oder das Verfahren sein Ende erreicht hat.") eingeschritten. — Gleichzeitig verlautet, daß die Staatsanwaltschaft auch gegen die „Vossische Zeitung" wegen Veröffentlichung des Schriftwechsels zwischen dem Grafen Arnim und dem Staatssecetär v. Bülow auf Grund der bezeichneten Paragraphen des Reichspreßgesetzes einzuschreiten gedenkt. Ich theile diese Nachricht zwar mit, ohne jedoch für die Glaubwürdigkeit derselben einzustehen, da die Anwendung des § 17 des Reichspreßgesetzes auf den letzteren Fall uns bedenklich erscheint. Denn die „Vossische Zeitung" und die übrigen Blätter, welche den erwähnten Schriftwechsel veröffentlicht haben, waren nicht in der Lage zu wissen, daß derselbe einen Theil des Materials bildet, auf Grund dessen die Anklage gegen den Grafen Arnim erhoben wird. Uebrigens sind die Preßvergehen, deren sich die genannten Blätter schuldig gemacht haben sollen, nach dem neuen Preßgesetz nur mit einer Geldstrafe (bis zu 1000 Mark) bedroht, während das alte Preßgesetz auf dieselben Vergehen eine Woche bis zu einem Jahr Gefängnißstrafe androhte.

Posen, 2. November. [Die Anzahl der erledigten katholischen Pfarrstellen] in der Provinz Posen beträgt bis jetzt 29, und ist von 19 derselben das Vermögen mit Beschlag belegt worden. Auf Grund des Gesetzes vom 21. Mai 1874, Artikel 8 und 9 sind 11 Gemeinden aufgefordert worden, von dem ihnen zustehenden Rechte der Wiederbesetzung Gebrauch zu machen; jedoch ist bisher noch von keiner dieser Gemeinden der Antrag dazu gestellt worden. Wiederbesetzt sind bis jetzt nur zwei erledigte Stellen, die zu Xions und Santomysl, und zwar in beiden Fällen durch die Kirchenpatrone. Der Fiskus hat von den in Rede stehenden 29 Stellen 3 zu besetzen, wovon 2, die zu Kähme und Orlowo, gegenwärtig administrirt werden.

[Die Haussuchungen auf der Dominsel] am Sonnabend wurden unter Oberleitung des Polizei-Assessors Kiewitz von etwa 15 Polizeibeamten abgehalten, und zwar gleichzeitig in den Wohnungen von 5 Domherren: Grandtke, Klupp, Sibilski, Kurowski, Kozmian. Die Recherchen begannen zwischen 9 und 10 Uhr Vormittags und wurden bis zu den späten Nachmittagsstunden fortgesetzt; trotz aller Bemühungen wurde kein Schriftstück gefunden, aus dem hervorginge, wer gegenwärtig als geheimer päpstlicher Delegat die Diöcesen Posen und Gnesen verwaltet. (Pos. Z.)

Trier, 2. November. [Unruhen in der Kirche.] Einer der renitentesten katholischen Geistlichen, Caplan Schneider in Trier, hat dort in der Kirche eine Comödie aufgeführt, die nicht verfehlen wird, Aufsehen zu machen und über die sich die „Germ." folgende mit großer Vorsicht aufzunehmende Mittheilungen machen läßt:

Gestern Nachmittag lief aus Trier folgendes Trauertelegramm bei uns ein:

„Der ausgewiesene Caplan Schneiders wurde bei Schluß des Hochamts am Altar verhaftet. Andächtige hatten den Altar umstellt. Die Polizei gebrauchte die blanke Waffe. Die Communionbank zertrümmert".

Heute früh erhielten wir über diesen erschütternden Vorfall folgende briefliche Mittheilung:

„Der ausgewiesene Caplan Schneiders hielt heute in seiner Pfarrkirche ad St. Laurentium das Hochamt. Während und nach der h. Handlung betraten mehrere Gensdarmen und Polizisten die Kirche und gingen bis in die Nähe der Communionbank vor. Sofort bei ihrem Erscheinen drangen Viele bis an die Communionbank nach. Es entstand ein fürchterliches Schreien, Lärmen und Hin- und Herwogen. Nach dem Segen gingen die Polizisten weiter vor, und bei dem entstehenden heftigen Gegränge wurde die aus Marmor gearbeitete Communionbank umgestürzt. Das Volk drang bis auf dem Altar vor, indem es der Polizei den Weg zu versperren suchte. Der Celebirende legte die geistlichen Gewänder am Altar ab und wurde auf den Stufen des Altars vor dem Allerheiligsten verhaftet und in die Strafanstalt abgeführt. Viel Volk begleitete den Zug. Die Polizei schlug in der Kirche mit der blanken Waffe drein. Die Aufregung und der Schmerz des katholischen Volkes ist übergroß."

Würzburg, 1. November. [Erklärung.] Von unserem Specialberichterstatter im Prozeß Kullmann geht uns folgende Erklärung zu: Die „Augsburger Allgemeine Zeitung" bringt in ihrer heutigen Nummer 305 (Sonntag, 1. November, Hauptblatt) die folgende von mir gestern dahin abgesandte Berichtigung:

„Ich erkläre hiermit den in der Beilage der „Allg. Ztg." Nr. 303 enthaltenen, und die vorzeitige Veröffentlichung des Kullmann'schen Anklage-Actes betreffenden Passus: „Ein Diurnist Viershing am Bezirksgericht spielte sie (die Anklageschrift) dem Dr. Leist, und dieser der Wiener „Presse" in die Hände", für eine Unwahrheit. Dr. Leist, Redacteur der „N. Würzburger Ztg."

Auf diese Berichtigung, deren Begründung durch ein Zeugniß des Königl. Staatsanwaltes mir jeder Zeit möglich ist, hiermit ausdrücklich verweisend, glaube ich keiner weitern Auseinandersetzung mehr zu bedürfen, um mich von der infamen Verdächtigung der Betheiligung an jenem vielbesprochenen Corsarenstreich frei zu halten. Dr. Leist.

4 **Straßburg**, 30. October. [Zunehmender Besuch der Universität. — Ständige Besatzungen der Forts. — Unsere Reichstagsabgeordneten.] Wie sich schon jetzt erkennen läßt, wird die Zahl der im eben begonnenen Wintersemester an unserer Hochschule Studirenden wieder einen Zuwachs gegen die früheren Semester aufweisen. Während wir im vorigen Wintersemester 600, im darauf gefolgten Sommersemester 667 Studirenden zählten, sind deren gegenwärtig bereits über 700 immatriculirt. Die Zahl der Docenten unserer Universität übersteigt 80. Wenn wir in Bezug auf die in diesem stattlichen Lehrkörper vereinigte Fülle des Wissens einen Wunsch äußern sollen, so wäre es nur der, daß die letztern mehr, als es bisher der Fall gewesen, den weiteren Kreisen unserer Bevölkerung zu Gute käme, d. h. wir wünschten, daß unsere Professoren sich nicht damit begnügten, ihren studentischen Zuhörern Vorträge zu halten und ein Jeder von Zeit zu Zeit die Literatur seines Lieblingsfaches um ein neues Buch zu bereichern, sondern daß sie Hörsäle aufthäten, in denen sich die Gebildeten und die Bildungsbedürftigen unserer Stadt beiderlei Geschlechts versammeln könnten, um geistige Anregung und Belehrung zu empfangen. Es wäre eine solche Einrichtung nebenbei ein höchst werthvoller Factor der Wiederverdeutschung des Elsasses. Freilich möchte der Besuch derartiger Vorlesungen von Seiten der eingeborenen Straßburger anfänglich nur ein geringfügiger sein, wie wir dies ja im Winter 1872—1873 erlebten, als eine Anzahl unserer Professoren öffentliche Vorlesungen zum Besten unserer Armen hielt, aber besser sind doch jedenfalls selbst die geringsten Anfänge der Theilnahme der Alt-Einheimischen am geistigen Leben der Deutschen, als das vollständige Nichts in dieser Beziehung aus Mangel an Gelegenheit. — Von den neun linksrheinischen Forts Straßburgs sind sechs gegenwärtig so weit vollendet, daß sie vom 1. November an ihre ständige Besatzung aufnehmen können. Dieselbe wird aus 1 Offizier und 20—30 Mann bestehen, welche für die Zeit ihres Wachtcommandos, einen Monat, aus ihrem Truppentheile vollständig ausscheiden. Diese 6 Forts sind: Fort Moltke (Reichstett), Fort Roon (Mundolsheim), Veste Kronprinz (Niederhausbergen), Fort Großherzog von Baden (Oberhausbergen), Fort Fürst Bismarck (Wolfisheim) und Fort Kronprinz von Sachsen (Bingolsheim). Die drei übrigen linksrheinischen Forts: Fort Fransecky (Wantzenau), von der Tann (Grafenstaden) und Werder (Illkirch) sollen vom 1. Mai nächsten Jahres ab eine ähnliche Besatzung erhalten. Die drei rechtsrheinischen Forts rings um Kehl herum sind bekanntlich erst kürzlich in Angriff genommen worden und im Bau noch weit zurück. — Aus hiesigen alt-elsässischen Kreisen verlautete mit ziemlicher Bestimmtheit, der Abgeordnete des Reichswahlkreises Straßburg-Stadt, der abgesetzte Bürgermeister E. Lauth, beabsichtige, sein fast gar nicht ausgeübtes Mandat in die Hände seiner Wähler zurückzugeben. Natürlich wäre dies das Beste, was der Mann thun könnte, da eine für das Land ersprießliche Thätigkeit nach allem Vorhergegangenen von ihm doch nicht zu erwarten ist, selbst wenn er fortan an allen Sitzungen deu Reichstags theilnähme. Eine Bestätigung jener Angabe ist jedoch bis heute noch nicht erfolgt, dagegen meldet das „Els. Journ." zu der Nachricht der „Germania", nach welcher die ultramontanen Reichstagsabgeordneten Elsaß-Lothringens beabsichtigen, gleich nach der Eröffnung des Reichstags ihre Sitze in demselben einzunehmen, es sei sicher, daß die übrigen Abgeordneten, also die Herren Lauth, Teutsch und Häffely, während der nächsten Session in Berlin nicht erscheinen werden. Es wird dies das beste Mittel sein, die Unzufriedenheit der Wähler mit ihreu Vertretern, die sich schon sehr deutlich kundgegeben hat, immer weiter auszudehnen. Warten wir denn ab, wie lange die Herren die Stirn haben werden, dieser Unzufriedenheit Trotz zu bieten.

Oesterreich.

*** **Wien**, 1. November. [Die Einweihung des Centralfriedhofes. — Rauscher's Hirtenbrief.] Der gordische Knoten bezüglich des Centralfriedhofes ist denn noch vor Allerheiligen, ehe die ersten Leichen darauf bestattet wurden, zerhauen. Während die Zuschrift des Statthalters vom 26. October die Einweihungsfrage ganz unberührt ließ und nur erklärte, daß der nicht den Häretikern eingeräumte Theil des Kirchhofes als katholischer zu betrachten sei: rüsteten Regierung und Kirche sich insgeheim zu einem Handstreiche, um die Gemeinde aus ihrem wohlerworbenen Besitze zu vertreiben. Eine zweite Zuschrift der Statthalterei d. d. 28. October erklärte dem Cardinal Rauscher, daß die Regierung eine Einweihung des Friedhofes durch den Geistlichen irgend einer andern als der kath. Confession nicht dulden werde. Damit war der Beschluß, den der Gemeinderath in Folge der an ihn ergangenen Zuschrift gefaßt, via facti annullirt: es sei jeder Kirche unbenommen, durch ihre Geistlichen den Friedhof im Ganzen — natürlich immer mit Ausschluß der israelitischen Parcelle, consecriren zu lassen. Auf den Ukas vom 28. hin nun ließ Cardinal Rauscher am 30. in aller Frühe durch seinen Domdechanten die Consecration vornehmen. So groß war die Ueberstürzung, daß die Priester sich auf dem Kirchhofe selber aus Latten, die sie dort vorfanden, die zur Ceremonie erforderlichen Kreuze zusammennagelten. Ob dieser Staatsstreich des Ministeriums und des Clerus würdig war, ist eine andere Frage: immerhin aber hat die Kirche ihr Spiel durch Herstellung einer vollendeten Thatsache gewonnen. Die Ruhestätte, die den Reigen der interconfessionellen Gemeinde-Kirchhöfe eröffnen sollte, ist dem rechtmäßigen Besitzer, der Commune Wien, escamotirt und in einen neuen Concordatskirchhof unter Obhut des Clerus verwandelt worden. Die Freude darüber veranlaßt den Cardinal denn auch in seinem heutigen Hirtenbriefe triumphirend die Schrecken des Fegfeuers in der grellsten und auch materiellsten Weise auszumalen, wobei er den Leuten weitläufig demonstrirt, wie das Feuer mit allen seinen Schrecken auch an einem „unkörperlichen Wesen", das wie die Seele „nichts Räumliches" sei, durch Gottes Allmacht haften könne, und wie selbst gute Menschen kaum Aussicht haben, diesem Zustand der „armen Seelen" zu entgehen, der „qualvoller sei, als irgend etwas, was der Mensch sich denken kann!" Die Lehre für den Gemeinderath aber ist: confessionslose Friedhöfe gehören nicht in eine Stadt, deren Bewohner oft den letzten Sparpfennig ausgeben, um den Verstorbenen eine „schöne Leich'" zu veranstalten!

□ **Olmütz**, 31. October. [Entgegnung.] Ein schlesisches Localblatt, die Ratibor-Leobschützer Zeitung, welche uns von einem wohlmeinenden Freunde gelegentlich zugesandt worden, bespricht unser Referat vom 13. d. M. in Nr. 481 Ihrer geschätzten Zeitung unter dem Rubrum „Kaplanfrage in den liebenden Händen der Breslauer Zeitung" in einer Weise, die eine kurze Widerlegung in unserem und in Ihrem Interesse nothwendig macht. Vorweg halten wir unsere Mittheilungen in dem angezogenen Referate in ihrem ganzen Umfange aufrecht und können uns nur darüber wundern, wie man Thatsachen wegläugnen will, die verbürgt und unzweideutig feststehen und von denen sich daher Nichts hinwegdisputiren läßt. — Der Berichterstatter attestirt zuerst die Thatsache der Audienz bei unserem Herrn Erzbischof, da er aber beim Bekanntwerden unserer qu. Correspondenz im Leserkreise Eingangs gedachter Zeitung schiefe Urtheile befürchtet, so verlegt er sich, um diese im Voraus zu beseitigen, frischweg auf eine Negative von Einzelnheiten unserer Mittheilungen, die ihm „der in der Sache ganz genau Bescheid weiß" (wohl wahrscheinlich ein Deputationsmitglied!), doch eben so bekannt sein müssen, wie sie es uns sind. Also nur immer hübsch Farbe bekennen; das gilt im schriftlichen und mündlichen Verkehre ebenso, wie im Spiele, und dann — in etwas decenterer Diction. — Im weiteren Verlaufe der sein sollenden Berichtigung wird gefragt: „Will die Breslauer Zeitung von den Caplänen vielleicht Etwas herauslocken? Oder will man mit dem Zaunpfahle winken, wo Unterstützung zu finden sei?" und antwortet darauf: „daß man für die Bundesgenossenschaft der Breslauer Zeitung und ihrer Partei sich schönstens bedankt." Ich glaube wohl, daß die Breslauer Zeitung am allerwenigsten ein hervorragendes Interesse an den noch schwebenden Differenzen haben kann und eben nur Thatsachen berichtet, die einmal doch zur Tagesgeschichte gehören. Von einer unverhohlenen Freude der Breslauer Zeitung über einen vermeintlichen Zwiespalt (er kann aber kommen!) zwischen Pfarrern und Caplänen, wie der Berichtiger schreibt, war bisher nirgends die Rede. — Gar g'spaßig aber ist es, wenn er zum Schlusse sagt, daß unsere Heimath sicheren Anzeichen nach nicht Olmütz, (sic!) sondern ein Ort, etwa eine Meile von Katscher entfernt ist und man es vielleicht gar mit einer Miniatur-Ausgabe von dem jetzt vielbesprochenen Julius Lang zu thun habe. Nun darüber wollen wir kein Wort weiter verlieren, obgleich uns diese Behauptung um so befremdlicher, da unfehlbar und allwissend sich ja wohl in gewissem Sinne identificiren läßt. Und nun: Sitacuisses, philosophus monsisses! —

Frankreich.

* **Paris**, 31. October. [Der Bericht über den Gesetzentwurf betreffs der Organisation der französischen activen und Territorial-Armee] ist jetzt an die Deputirten vertheilt worden. Verfasser desselben ist bekanntlich der Deputirte General Chareton. Die Hauptartikel lauten:

Art. 3. Die Infanterie umfaßt 144 Regimenter zu 3 Bataillonen von 4 Compagnien und einer Depot-Compagnie; 18 Bataillone Jäger zu Fuß zu 5 Compagnien, von denen eine Depot-Compagnie ist; 6 Bataillone Berg-Jäger (eine neue Waffe), welche zur Vertheidigung der gebirgigen Gegenden bestimmt sind und in solchen recrutirt werden. Sie begreift außerdem folgende Specialtruppen des 19. Armeecorps (Algerien) in sich: 3 Regimenter leichter Infanterie, 4 Zuaven-Regimenter, 4 algerische Tirailleur-Regimenter, 3 Bataillone leichter Infanterie und 5 Disciplinar-Compagnien. Die speciellen Regimenter des 19. Corps bestehen aus 4 Bataillonen zu vier Compagnien, von denen eine Depot-Compagnie ist. Art. 4. Die Cavallerie besteht aus 70 Regimentern zu 5 Schwadronen, von denen eine eine Depot-Schwadron ist. Sie vertheilen sich folgendermaßen: 12 Regimenter Cuirassiere, 26 Regimenter Dragoner, 32 Regimenter leichte Cavallerie; 7 specielle Regimenter des 19. (algerischen) Corps, die aus je 6 Schwadronen, von denen 2 Depot-Schwadronen, bestehen. Diese zählen 4 Regimenter afrikanische Jäger und 3 Spahis, 24 Schwadronen Guides d'état major, die im Augenblick der Mobilmachung gebildet werden; 8 Compagnien für die Remonte. Art. 5. Die Artillerie besteht aus 36 Regimentern in 18 Brigaden, und zwar eine Brigade für jedes Armee-Corps im Innern Frankreichs. Das erste Regiment einer jeden Brigade besteht aus 13 Batterien, 4 zu Fuß, 8 beritten und eine für das Depot; das zweite aus 16 Batterien, 3 zu Fuß, 9 beritten und 4 für das Depot. 14 Artillerie-Arbeiter-Compagnien, welche mit dem Bau der Artilleriewagen und dem Militär-Transporte betraut sind; 5 Feuerwerker-Compagnien. Art. 6. Das Genie besteht aus 20 Bataillonen Sappeur-Mineurs und 2 Regimentern Pontonniers. Das Bataillon der Sappeur-Mineurs besteht aus 5 Compagnien. Jedes der 19 Armeecorps hat ein Bataillon Sappeur-Mineure und ein Bataillon Pontonniers. Das Genie hat noch 4 Compagnien Eisenbahnarbeiter. — Generalstab. Der Cadre der General-Offiziere besteht aus 100 Divisions- und 200 Brigade-Generalen. Das Dienst-Personal des Generalstabes besteht aus 40 Obersten, 40 Oberst-Lieutenants, 120 Schwadronschefs und 200 Hauptleuten. Der Generalstab des Genies besteht aus 37 Obersten, 37 Oberst-Lieutenants, 124 Bataillonschefs und 296 Hauptleuten. — Recrutirung. Der Recrutirungsdienst umfaßt 144 Bataillons- oder Schwadronschefs, 144 Hauptleute und 144 Lieutenants oder Unter-Lieutenants. — Die Gendarmerie besteht aus Departemental-, afrikanischer, mobiler und republikanischer Gendarmerie zu Paris und Colonial-Gendarmerie. — Territorial-Armee. Sie umfaßt 144 Infanterie-Regimenter zu 2 Bataillonen, jedes Bataillon hat 4 active und 1 Depot-Compagnie; 18 Cavallerie-Regimenter zu 4 Schwadronen, 18 Artillerie-Regimenter zu 12 Batterien, 18 Genie-Bataillone, 18 Bataillone des Corps des militärischen Transports zu 4 Compagnien. Art. 34. Die Organisation der Bataillone zu 4 Compagnien wird zuerst bei den Jäger-Bataillonen zu Fuß in Anwendung gebracht; sie soll für die ganze Infanterie vor dem 1. Juli 1876 bewerkstelligt sein.

[Der Generalrath der Charente] hat eine Anleihe von 3,300,000 Fr. für den Bau von Artillerie- und Infanterie-Casernen bewilligt.

[Günstiges Zeugniß für Deutschland.] Der „Gaulois" bringt wieder einen Brief seines militärischen Berichterstatters, Herrn Wachter, der sich in demselben äußerst schmeichelhaft über den Polizei-Director Back ausspricht, welcher die Bürgermeisterstelle in Straßburg verwaltet. Hauptsächlich, sagt Herr Wachter, habe Herr Back seine Unabhängigkeit in der dornigen Theaterfrage zu wahren gewußt, und wisse ihm die einheimische Bevölkerung allgemein Dank dafür. Ueberhaupt spricht sich Herr Wachter über das höhere deutsche Beamtenthum aufs vortheilhafteste aus.

[Clericales.] Die „Semaine Religieuse" veröffentlicht die 45. Subscriptionsliste zu Gunsten der Votivkirche zum Heiligen Herzen Jesu und weist ein Erträgniß von 1,675,942 Fr. 82 Cts. aus.

Großbritannien.

E. C. **London**, 30. October. [Die Königin] begab sich vorgestern nach Glassalt Shiel, wo sie einige Tage verweilen wird.

[Von John Bright] werden zwei Briefe politischen Inhalts veröffentlicht; in dem einen stellt er sich ganz auf Seiten des irischen „Sonntagsschlußvereins" und befürwortet die Schließung sämmtlicher Kneipen in Irland am Sonntage, wofern die Majorität der irischen Mitglieder im Parlamente sich dafür entscheidet. Im zweiten verwahrt er sich gegen die ihm zugeschriebene Meinung, als betrachte er die persönliche Stimmenbewerbung Seitens der Freunde eines Parlaments-Candidaten als unmoralisch und ungesetzlich. Wie man sieht, ist es auch bei einem reinen Demokraten unmöglich, à priori aus bloßen demokratischen Gesichtspunkten dessen Entscheidungen in einem gegebenen Falle zu bestimmen.

[Von den Fidschi-Inseln.] Dem Colonialamte ist unter dem Datum Sydney, 26. October eine Depesche Sir Hercules Robinson's zugegangen, in welcher die Uebernahme der unbedingten Abtretung der Fidschi-Inseln angezeigt wird. Sir Hercules Robinson hat auf den Inseln eine in allen administrativen Zweigen und in den Einzelheiten des Justizwesens vollständige provisorische Regierung eingerichtet. Unter der Voraussetzung kluger und sparsamer Verwaltung ist sein Anschlag über die Einnahmen nicht ungünstig. Er hat Steuern und einen Zolltarif auferlegt, welcher den Tarif von Neu-Süd-Wales zum Hintergrunde hat. Sonst wurde ein Civil- und Strafgesetzbuch, das für den Augenblick hinreicht, abgefaßt, und einstweilen bleibt Sir Hercules an der Spitze der provisorischen Regierung. König Thakombau hat seine Lieblingsschlachtkeule, schön mit Silber beschlagen und mit Sinnbildern des Friedens bedeckt, sammt einer unterwürfigen Botschrift an die Königin gesandt und die Interessen seines Volkes ihrer Gerechtigkeit und Großmuth empfohlen.

[Peitschenstrafe.] Auf dem Uebungsschiffe „Britannia" wurde gestern an fünf Seecadetten die Strafe des Peitschens vollzogen, weil sie jüngere Cameraden wiederholt mißhandelt hatten. Die fünf Missethäter ertrugen die Hiebe, welche ihnen auf den bloßen Rücken abgezogen wurden, mit großem Gleichmuthe.

* **London**, 31. October. [Mit Bezug auf die englischen Vorkehrungen zur Beobachtung des Venusdurchganges] liegen nunmehr Nachrichten über die wohlbehaltene Ankunft der meisten mit der Beobachtung Betrauten an ihrem Bestimmungsorte vor. Capitän Tupman und Professor Forbes sind in Honolulu eingetroffen, eben so Lieutenant Neate und sein Begleiter in Rodriguez, Major Palmer und sein Begleiter in Christchurch (Neuseeland) und Capitän Orde Browne mit seiner Gesellschaft in Egypten. Die Herren Perry und Lieutenant Corbet, welche sich nach den Kerguelen-Inseln begeben, verweilen zur Zeit in der Capstadt. Lieutenant Neate benutzt die Zwischenzeit vor dem Eintritt des Durchganges zur Aufnahme einer trigonometrischen Vermessung der Insel Rodriguez, die ungefähr 600 Kilometer östlich von Mauritius liegt und sehr gebirgig ist.

[Mäßigkeitsvereine.] Die katholische Geistlichkeit unserer Inseln, schreibt man der „K. Z.", nimmt sich neuerdings mit ganz besonderem Eifer, wahrscheinlich auch auf besondere Parole der Mäßigkeitsvereine an, wobei der sittlich gute Zweck sich mit der Ausbreitung und Befestigung der geistlichen Herrschaft in willkommene Verbindung bringen läßt. Hier zu London leitet Erzbischof Manning mit Vorliebe die Versammlungen dieser Vereine, und aus Irland kommt heute Kunde von dem Anfange einer „diocletianischen Verfolgung" der Schankwirthe, welche auch den hiesigen Vertretern dieser Erwerbsklasse einen gelinden Schrecken einjagen wird. Der katholische Bischof von Galway, Dr. M'Evilly, hat seiner Diöcesan-Geistlichkeit streng untersagt, irgend einem Gast- oder Schankwirth die Absolution zu ertheilen, der am Sonntage geistiges Getränk verkauft; ein Interdict, welches sich gleichfalls auf die Gehülfen und Diener der Schankwirthe erstreckt. Für katholische Gehülfen etwas strenger protestantischer Schankwirthe eröffnet das eine schlimme Aussicht.

[Bazaine.] Ein Berichterstatter der „Hour" hat den gegenwärtig in London weilenden Marschall Bazaine besucht und sich von ihm die Umstände seiner Flucht aus seinem Gefängnisse auf der Insel St. Marguerit ausführlich erzählen lassen. Neues enthält die Erzählung nicht, aber es dürfte interessiren, einiges über die nächsten Bewegungen des Ex-Marschalls von Frankreich zu erfahren. Bazaine weilt ganz allein in London, erwartet aber in Kurzem seine Gattin und Kinder, um sich mit ihnen für den Winter nach Spanien zu begeben. Madame Bazaine hat mehrere Verwandte und Bekannte in diesem Lande, und hofft, durch dieselben irgend eine Anstellung für ihren Gatten zu erlangen. Aber das in Umlauf gesetzte Gerücht, bemerkt der Berichterstatter, daß Bazaine beabsichtigt ein militärisches Commando unter der gegenwärtigen spanischen Regierung nachzusuchen, entbehrt gänzlich der Begründung. Bazaine besitzt gar kein Vermögen. Seine Frau genießt nur eine kleine Rente, denn ihr Besitzthum in Mexiko wurde von Juarez nach der Ermordung des Kaisers Maximilian gänzlich confiscirt. Von der Güte und Gnade seiner Verwandten will er nicht länger abhängen. Wenn er englisch verstünde, würde er sein Domizil in England aufschlagen, aber da dies nicht der Fall und er mit der spanischen Sprache wohl vertraut ist, hält er es für besser, sein Glück auf der Halbinsel zu versuchen. Dem Berichterstatter fiel im Laufe seiner Unterhaltung mit Bazaine besonders der achtungsvolle Ton auf, in welchem er von den Deutschen sprach. Der Marschall, bemerkt er, ist kein Verehrer der Deutschen, aber er kann nicht umhin, ihre ausgezeichneten militairischen Eigenschaften zu bewundern, und er ist männlich genug, dies zu gestehen. Er sieht sehr klar, worin die Ursache der vielen französischen Niederlagen während des Krieges lag, und gestern gab er mir die einzige klare Erklärung, die ich bis jetzt gehört habe, betreffs jener falschen Bewegung auf Seiten des Marschalls Mac Mahon, welche die Cernirung und spätere Uebergabe von Metz herbeiführte. Als ich ihn fragte, warum er bei seinem Proceß im vorigen Jahre diese Thatsachen nicht seinen Richtern vorlegte, zuckte er in echt französischer Manier seine Achseln und sagte blos: „Was würde es genützt haben?"

Wie die „Army- & Navy-Gazette" mittheilt, ist Ex-Marschall Bazaine von einigen der in England lebenden Mitgliedern der Familie Bonaparte empfangen worden, aber einer Einladung nach Chislehurst soll er ausgewichen sein oder sie abgelehnt haben.

[In Folge der guten Ernte,] welche uns in diesem Jahre bescheert worden, ist der Weizenpreis auf einen so niedrigen Stand gesunken, wie es den Landwirthen jetziger Generation überhaupt nicht erinnerlich ist. In vergangener Woche wurde in der Grafschaft Surrey der Sack Weizen zu dem lange nicht dagewesenen niedrigen Preise von 1 Pfd.-St. verkauft.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 3. November. [Angekommen.] v. Dürr, Kgl. General-Major aus Neisse. v. Karsnicki, Rgtsb., a. Lubczyn. v Strunczynski, Staats-Rath, aus Petersburg. S. Excellenz Graf v. Monts, General der Cavallerie, aus Dresden. Lesser, General-Consul aus Warschau. (Fremdbl.)

* [Se. Majestät der Kaiser] trifft, wie der „Liegn. Anzeiger" meldet, am Donnerstag Nachmittag gegen 5 Uhr zu einem ca. zweistündigen Aufenthalt in Liegnitz ein. Derselbe hat ein ihm Seitens des dasigen Regiments angebotenes Diner angenommen und wird sich daher vom Bahnhof direct durch die Bahnhofs-, Linden- und Breslauerstraße nach dem Officiercasino in der Kaserne begeben. Ein officieller Empfang der Behörden auf dem Bahnhofe wird nicht stattfinden. Der Magistrat von Liegnitz hat es selbstverständlich für seine Pflicht gehalten, den Bahnhof und die Straßen, die Se. Majestät passiren wird, in angemessener Weise zu decoriren und dieselben bei seiner Rückkehr zu illuminiren.

* [Der Kronprinz.] Wie die in Oels erscheinende „Locomotive" meldet, soll die Ankunft des Kronprinzen von Preußen in Oels, nicht Donnerstag den 5., sondern erst Sonntag den 8. d. M., und zwar mit dem Vormittags 10 Uhr 44 Minuten hier eintreffenden Personenzuge der Rechte Oder-Ufer-Eisenbahn erfolgen. — Der hohe Gast begiebt sich zunächst zur Schloß- und Pfarr-Kirche zu Oels, in welcher ein Militärgottesdienst abgehalten wird, besichtigt später auf dem Stallplatz vor der Caserne die 2. Escadron Seines Dragoner-Regiments „Nachod", wahrscheinlich wohl auch die Caserne selbst und dinirt sodann mit dessen Offiziercorps im Gasthof zum goldenen Adler. Die Abreise dürfte voraussichtlich erst mit dem um 9 Uhr 5 Minuten Abends abgehenden Personenzuge gedachter Bahn erfolgen.

µ [Schornsteinbrand.] Gestern Morgen rückte die Hauptfeuerwache nach dem Hause Ohlauerstraße Nr. 64, woselbst in einem Backschornsteine der angesammelte Glanzruß in Brand gerathen war, aber bald gelöscht wurde.

m. **Sprottau**, 1. Novbr. [Verschiedenes.] Am Dinstag fand im Gasthofe zum goldenen Frieden eine Sitzung des kaufmännischen Vereins statt, in welcher Herr Fabrikbesitzer Achilles Näheres über die von Herrn Dampel (Rheinpreußen) im Namen vieler Geschäftsinteressenten gegebene Anregung zu einer dem Reichstage vorzulegenden Petition, betreffend die Reconstitution der Schuldhaft, Vortrag hielt. Versammlung beschloß in Ansehung des Umstandes, daß durch die Beseitigung der Körperhaft der solide Handelsstand einem immer mehr um sich greifenden Treiben einer ehrlosen Sorte Menschen ausgesetzt sei, der gedachten Petition sich anzuschließen und das demnächst abzusendende Schriftstück zum Behufe der Leistung von Unterschriften im Geschäftslocale des Herrn Achilles auszulegen. — Am Donnerstag wurden in einer durch Herrn Superintendent Winter abgehaltenen Sitzung des Gemeinde-Kirchenraths und der Gemeindevertretung die Etats der Kirchen- und Fixationskasse festgesetzt und an Stelle von drei aus der Gemeindevertretung ausscheidenden Mitgliedern die Herren Kaufmann Zschoch, Schneidermeister Rosemann und Gutsbesitzer Eichner in Eubau gewählt. — Das Stadtverordneten-Collegium beschäftigte sich in der am Freitag stattgefundenen Sitzung mit mehreren Vorlagen von besonderer Wichtigkeit. Nachdem die hiesigen städtischen Behörden bei Uebernahme der Garnison sich zum Bau einer Kaserne für 4 Batterien verpflichtet, ist diesem bereits Genüge geschehen und werden auch die übrigen dazu gehörigen Baulichkeiten, wie Lazareth, Pulverhaus 2c., im Laufe der Zeit errichtet werden. Jetzt verlangt der Militär-Fiscus aber für diejenigen 2 Batterien, welche später die Stadt noch übernommen, ebenfalls besondere Räumlichkeiten und zwar, wie verlautet, durch einen Anbau an die Kaserne. Die städtischen Vertreter sind hierzu nicht abgeneigt, meinen aber, genug Opfer gebracht zu

haben und wünschen daher, jenem Verlangen mittelst vom Militär-Fiscus bewilligten Capitalien und ohne Zinsenverpflichtung entsprechen zu können. Darauf geht aber wiederum die Intendantur nicht ein, ja sie hält für den Fall, daß ihrer Forderung nicht entsprochen werde, das Zurückziehen einer Abtheilung nicht für unmöglich. Ein Weiteres ist in der Sache noch abzuwarten. — Ferner kam das Ansuchen der **Wittgendorfer** Kirchgemeinde zur Vorlage, wonach die Stadt als Patron zum Bau des in bezeichnetem Orte zu errichtenden Pfarrhauses einen Beitrag von circa 1800 Thlr. zahlen soll. Die Commune weigert sich dessen, trotzdem sie von der königlichen Regierung und dem Ministerium hierzu schon angehalten worden, und wird es in Rücksicht auf die von ihr behauptete Nichtverbindlichkeit jetzt zum Prozesse kommen lassen. Für die Gehälter der Lehrer an der Realschule bewilligte das Collegium vom 1. Januar k. J. ab eine Mehrausgabe von jährlich 300 Thlr., bestimmte jedoch dabei, künftig nicht mehr die gegebenen Ueberstunden zu honoriren. — Durch eine von der Direction der Oberschlesischen Eisenbahn vorgenommene Fahrplan-Aenderung auf der Niederschlesischen Zweigbahn ist für das hiesige Publikum die Annehmlichkeit geboten, von früh 4 Uhr bis Abends 12 Uhr eine Reise nach Breslau abwickeln zu können und dabei einen 12stündigen Aufenthalt in der Provinzial-Hauptstadt zu genießen. Die betreffende Tour, über Glogau und Raudten führend, spart die früher nothwendigen großen Umwege, ebenso viel Zeit und ist erheblich billiger, als man auf den sonst zu fahrenden Strecken zu zahlen hatte. — Das kaiserliche Postamt hierorts macht bekannt, daß die Fahrordnung des zwischen hier und Freistadt unterhaltenen Privat-Personen-Fuhrwerks dahin geändert sei, daß das letztere vom 1. November c. ab von Freistadt Abends um 8 Uhr 25 Minuten befördert wird und um 11 Uhr 10 Minuten in hiesigem Orte eintrifft. Die Abfahrt von hier erleidet dagegen keine Aenderung. — Der hiesige Gewerbeverein wird künftigen Mittwoch mit den im Winter alle 14 Tage stattfindenden Sitzungen beginnen.

⊙ **Trebnitz**, 31. October. [Zur Tageschronik.] Vor Kurzem fand die erste gemeinschaftliche Sitzung des Gemeinde-Kirchenraths und der Gemeinde-Vertretung behufs Fixirung der Umgänge einzelner Kirchenbeamten statt. Doch konnte diese, im Interesse der direct Betheiligten liegende, durchaus zeitgemäße Aenderung noch nicht spruchfertig gemacht werden, da die betreffende Commission noch einiger Informationen (bezüglich der Summe der Fixirung) bedurfte. Es wurde deshalb in der am 28. d. M. sich wiederholten gemeinschaftlichen Versammlung, diese wichtige Sache in eingehende Berathung gezogen und (vorbehaltlich der Genehmigung der Patronatsbehörde) derartig geregelt: „daß die zum Beitrag verpflichteten einzelnen Gemeinden, Dominien 2c. eine festgesetzte jährliche Summe (Steuer) zur evangelischen Kirchkasse zu entrichten haben, wohingegen die kirchlichen Beamten nunmehr aus diesen in die Kirchkasse fließenden Einnahmen ein bestimmtes Fixum beziehen und somit des sehr lästigen Umherziehens, wozu hier vor Allen der Glöckner und die Chorschüler verurtheilt waren, fernerhin überhoben sind. — In derselben Sitzung wurde auch der pro 1875 aufgestellte, vom Gemeinde-Kirchenrath bereits durchgesprochene Etat einer Commission, bestehend aus 6 Mitgliedern der Gemeindevertretung unter Vorsitz des kgl. Forstrendanten Igel, zur genaueren Prüfung überwiesen. — Auch wegen Neubeschaffung einer **Thurmuhr**, wozu das zu einer Höhe von 500 Thlr. bereits angewachsene Fabry'sche Legat die nothwendigen Mittel gewähren dürfte, wurde in Berathung getreten, zumal die im Thurme der evangelischen Kirche angebrachte, der Stadtgemeinde gehörige Uhr schon seit Jahren so defect und altersschwach geworden ist, daß die in der Oberstadt Wohnenden, wenn solche bei ihrer Zeitrechnung nur auf diese zuweilen ganz confus gehende Thurmuhr angewiesen wären, gar sehr oft nicht wissen möchten, was die Glocke eigentlich — geschlagen. Anbetracht dessen und unter der Vorbedingung, daß der Magistrat die Instandhaltung dieser Uhr auf städtische Kosten übernimmt, wurde der Ankauf einer Thurmuhr beschlossen. — Noch sei erwähnt, daß die regelmäßigen Monatssitzungen des Kirchenraths der hiesigen Gemeinde jeden ersten Montag des Monats stattfinden. Es waren deren bisher acht und eine außerordentliche Sitzung. An Material für die Berathungen fehlt es nie und die Sitzungen haben meist eine mehrstündige Dauer.

x. **Oels**, 1. November. Am Vorabende des Reformationsfestes fand in der erleuchteten Schloßkirche zum Besten der Kleinkinder-Bewahr-Anstalt eine vom Gesangverein für gemischten Chor, unter Direction des Herrn Organisten O. Zimmer, unter Mitwirkung des Herrn Gesangslehrers Schubert aus Breslau, veranstaltete geistliche Musikaufführung statt, welche dem zahlreich versammelten Publikum einen hohen Genuß gewährte. In der Baß-Arie: Gott sei mir gnädig, aus dem Oratorium „Paulus" von Mend.-Bartholdi und der letzten Scene aus „Graun's Tod Jesu" wußte Herr Schubert durch sein treffliches Organ und eine ausgebildete Technik die vollste Befriedigung der Hörer zu erreichen. Die Chöre mit den übrigen Solis erfreuten durch Frische und Präcision. Besonders günstigen Eindruck machte die Novität: „Gebet für gemischten Chor, Streichinstrumente und Orgel von Fink." Außer dem interessanten geistlichen Liede ohne Worte für Violoncell und Orgel von Fitzenhagen wurden auf der Orgel noch ein Präludium zu: „Eine feste Burg" von Herrn Zimmer und eine Fantasie von Hesse trefflich vorgetragen. — Die an den Kirchenthüren eingesammelten freiwilligen Gaben beliefen sich auf ca. 40 Thlr.

—r. **Namslau**, 1. November. [Lehrer-Verein.] Der hiesige Lehrer-Verein, der 17 Mitglieder zählt, hielt gestern wiederum eine Sitzung ab. Der Vorsitzende Herr Rector Kotelmann sprach zuerst über die in Bernstadt und Oels abgehaltenen Bezirks-Verbandssitzungen und schlug als Termin für eine seitens der Lehrer-Vereine von Oels, Bernstadt, Mühlatschütz, Pontwitz und Namslau hierorts abzuhaltende Bezirks-Verbands-Sitzung den 21. Novbr. d. J. vor, was von den Erschienenen mit dem Beifügen acceptirt wurde, daß zu dieser Sitzung nicht nur diejenigen Lehrer, welche ihren Beitritt zum Lehrer-Vereine erklärt, bisher aber seinen Sitzungen fern geblieben seien, sondern auch alle übrigen Lehrer des Bezirks eingeladen und zum Beitritt aufgefordert werden sollen. Auf Vorschlag des Vorsitzenden beschloß die Versammlung den Anschluß an den neu constituirten Schlesischen Provinzial-Verein in Breslau und soll dagegen dem Provinzial-Verein für Volksbildung in Berlin, dem früher der hiesige Lehrer-Verein beitreten wollte, von der veränderten Sachlage Mittheilung gemacht werden. Hierauf hielt Lehrer Knappe-Poln.-Marchwitz einen höchst interessanten Vortrag über den pomologischen Cursus, den er im Sommer d. J. in Proskau durchgemacht. Der Raum gestattet nicht, auf denselben näher einzugehen; doch möge erwähnt sein, daß, während dieser Cursus bereits am 25. Juli c. begonnen habe, ihm die hierzu einberufende vom 25. Juli datirende Regierungs-Verfügung erst am 30. Juli d. J. zugegangen sei, und er daher erst am 31. desselben Mts. in Proskau habe eintreffen können; ferner, daß, während den Lehrern des Oppelner, Liegnitzer und Posener Regierungs-Bezirks durch die Königl. Regierungs-Haupt-Kasse in Oppeln die Diäten mit 1 Thlr. pro Tag sofort gezahlt werden konnten, dies bezüglich der Lehrer des Breslauer Regierungs-Bezirks nicht geschehen konnte, weil die Breslauer Regierung sich hierüber mit der Oppelner Regierung nicht rechtzeitig verständigt hatte. Dadurch und daß diese Diäten erst 14 Tage später den Betreffenden zugingen, seien viele Lehrer in Verlegenheit gekommen. College Jaite-Dammer, der ebenfalls jenen Cursus besucht, bemängelt im Anschluß an den Knappe'schen Vortrag, daß, da die dort versammelt gewesenen Lehrer nur täglich einer einstündigen wissenschaftlichen Vorlesung, früh von 8 bis 9 Uhr, beizuwohnen, demnächst aber nur etwa 2 Stunden practischen Unterricht in den Anlagen durchzumachen hatten, der übrige Tag ihnen aber freiblieb, — ihnen hierdurch zuviel freie Zeit gelassen worden und es daher wünschenswerth sei, wenn künftighin auch für den Nachmittag Lehrstunden angesetzt würden. Beide Redner constatirten, daß die Obstbaumzucht im Namslauer Kreise, die in der „Schlesischen Presse" von einem Referenten als ganz vorzüglich geschildert worden ist, noch sehr Vieles zu wünschen übrig lasse. Nach verschiedenen geschäftlichen Mittheilungen wurde die Sitzung geschlossen.

⊙ **Beuthen OS.**, 1. Nov. [Zur Tageschronik.] Die Lehrer-Conferenz des Schul-Inspections-Bezirks Beuthen hat am 27. v. M. in Königshütte im Saale von Wandel's Hotel stattgefunden. Den Vorsitz führte der königl. Kreis-Schulen-Inspector Herr Skladny, welcher die Versammlung nach dem Vortrage eines vierstimmigen Männergesanges eröffnete. Anwesend waren 116 Lehrer und wurden nach Begrüßung der Versammlung seitens des Vorsitzenden, von demselben zunächst Mittheilungen über die Statistik des Schulkreises Beuthen gegeben. Nach diesen Mittheilungen existiren im Bezirk 22 Schulorte mit 36 Schulhäusern und 9 gemietheten Lokalen. Der Unterricht wird von 127 Lehrern und 18 Lehrerinnen an 12,200 Schulkinder ertheilt. Von letzteren entfallen auf die Landgemeinden ca. 7000 und auf die beiden Städte Beuthen und Königshütte ca. 5200 Schüler, auf jede einzelne Lehrkraft also durchschnittlich 86. Die weiteren Gegenstände der Tagesordnung erstreckten sich auf einen Vortrag des Hauptlehrers Wilsch aus Königshütte über „Eziehung und Erziehungsanstalten", auf Mittheilungen über Regierungsverfügungen, auf Themata für die Special-Conferenzen, auf einen Vortrag des Lehrers Schwalbe aus Beuthen über „Schulzucht und Schulerziehung", auf Fragen allgemeinen Inhalts und endlich auf einen Vortrag des Schulrevisors Dr. Wanjura aus Antonienhütte über „Hygiene in der Volksschule". Nach Erledigung der Tagesordnung, welche theilweise recht anziehende Debatten hervorrief, und nach dem Schlußgesang einer Motette, wurde die Conferenz vom Vorsitzenden geschlossen. Ein gemeinschaftliches Mittagsmahl hielt noch ca. 60 Lehrer bis in die Abendstunden in collegialischer Weise vereint. Es sei zu den obigen statistischen Notizen noch hinzugefügt, daß nach amtlichen Ermittelungen in den Städten Beuthen und Königshütte in ersterer 30 Lehrer und 15 Lehrerinnen, in letzterer 51 Lehrer, auf dem Lande des Kreises Beuthen aber 59 Lehrer und 4 Lehrerinnen vorhanden sind. Das Durchschnittsgehalt für einen städtischen Lehrer variirt zwischen 410 und 430 Thlr., für einen Lehrer auf dem Lande beträgt dasselbe durchschnittlich 284 Thlr., während der Durchschnittgehalt für eine Lehrerin in der Stadt sich auf 240 Thlr. und auf dem Lande auf 60 Thlr. normirt. — Der Verleger der hiesigen „Oberschles. Volksztg.", Herr Buchdruckereibesitzer Moritz Böhm, hat den Verlag mit dem 1. November an den Lokalredacteur derselben Zeitung, Herrn Julius Keller, abgegeben. Nach einer der Zeitung beigelegenen Extra-Beilage sind Meinungsverschiedenheiten politischer Natur die alleinige Veranlassung zu dieser Separation. Das erst seit dem 1. Juli c. unter der Firma „Oberschlesische Volkszeitung" bestehende Blatt wird jetzt unter dem neuen Titel „Deutscher Reichsfreund" erscheinen, wogegen Herr Böhm beabsichtigt, ein nur dem Verkehr dienendes „Anzeigeblatt" ohne Abonnement und nur auf Inserate berechnet, herauszugeben. — In der General-Versammlung des Vorschuß-Vereins am 24. vorigen Monats wurde der Geschäfts-Bericht für das 3. Jahres-Quartal zur Kenntniß der Mitglieder gebracht. Nach demselben betrug das Mitglieder-Vermögen an Spar-Einlagen am Schlusse des Quartals Netto 16,788 Thlr. 24 Sgr. An Zinsen wurden 580 Thlr. 21 Sgr. eingenommen, an Sparzinsen und Verwaltungskosten dagegen 282 Thlr. 24 Sgr. gezahlt. Der Uebertrag zum Reservefond lautet auf 1055 Thlr. 3 Sgr. Es verbleibt ein Bestand von 136 Wechseln mit 32,928 Thlr. und an baar 166 Thlr. 13 Sgr. nebst einem Contocurrent-Guthaben von 4000 Thlr. — Dem auf seinen eigenen Antrag von hier an das Kreisgericht zu Pleß in Stelle des verstorbenen Rendanten Schnapka versetzten Herrn Kanzlei-Director Geyer wurden bei seinem nunmehr erfolgten Weggange von hier mehrfache Abschieds-Ovationen zu Theil. Herrn Geyer, der über 20 Jahre am hiesigen Orte als Beamter fungirte, wurde als Andenken ein silbernes Schreibzeug überreicht. Auch fand ein Abschieds-Souper statt, bei welchem die allgemeine Zuneigung, deren sich Herr Geyer von seinen Vorgesetzten und Kollegen erfreut, in beredter und schöner Weise zum Ausdruck gelangte. — Am 28. d. Mts. Abends brannte in Siemianowitz die Jacob Wolff'sche Gastwirthschaft zum größten Theil darnieder, und ist der Schaden, jedenfalls durch böswillige Brandstiftung hervorgerufen, ein bedeutender. Der Beschädigte ist mit Gebäuden und Mobilar bei einer Privatgesellschaft versichert.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

November 2. 3.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	335''',80	335''',97	335''',33
Luftwärme	+ 3°,2	+ 2°,2	+ 2°,6
Dunstdruck	2''',39	2''',43	2''',35
Dunstsättigung	90 pCt.	100 pCt.	93 pCt.
Wind	O. 1	O. 1	SO. 1
Wetter	trübe, Nebel.	trübe, Nebel.	trübe, Nebel.

Breslau, 3. Nov. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 8 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Berlin, 2. Novbr. Der gestrige Privatverkehr eröffnete auf Frankfurter und Hamburger Abendcourse matt, nahm aber dann einen sehr festen und belebten Charakter an. Creditactien 140¾—140—141 bez. u. Gld., Franzosen 183¾—184¼—184½, Galizier 108⅞—108—108½, Lombarden 82¼ bis 82⅝ excl. Coup. (Couponzuschlag ⅜ Thlr.), Nordwestbahn 79¾—80¼, Papierrente 64⅜, Cassa 64⅛ ult., Silberrente 67¾ Gld., 1860er Loose 107 pr. November excl. Coup. (Couponzuschlag ⅝ pCt. angenommen), Bergisch-Märk. 84¼—84¾, Köln-Minden 131¼—130¾—131, Oberschlesische 169½, Rheinische 138—137¾—138, Italiener 66½ Gld., Türken 45¼—½—¼, Rumänier 37⅛—37¼, Darmstädter Bank 157½, Disconto-Commandit 178 bis 180, Provinzial-Disconto 81⅛—82, Dortmunder Union 38½—38—39½—39, Laurahütte 137⅛—139, Görlitzer 80¼, Berlin-Dresdener Stamm-Prioritäten 93⅝ bez. u. Gld., Meininger 101½, Deutsche Reichs-Continentale 91¼.

Augenscheinlich werden die Bemühungen, der Festigkeit längere Dauer zu verleihen, fortgesetzt und hatten dieselben denn auch den Erfolg, daß das heutige Geschäft die Tendenz vom gestrigen Privat-Verkehr übernahm und weiter entwickelte. In der letzten Hälfte der 2. Börsenstunde trat zwar eine Erschlaffung ein und es begannen sich bereits Speculationsabgaben mit Realisationsverkäufen zu mischen, der kräftigen Intervention der Hausse gelang es aber bald, die wankende Stimmung zu stützen, so daß auch der Schluß der Börse in fester Tendenz stattfand. Ueber die Regulirung ist den bisherigen Berichten nichts hinzuzufügen, denn wenn auch einige Zahlungsstockungen stattgefunden haben, so betrafen sie nur ganz untergeordnete Fälle und fanden auch Seitens der Börse nicht im Entferntesten irgend welche Beachtung. Kauflust waltete auch heute vor, doch entfaltete der Verkehr im Allgemeinen nicht die Regsamkeit, die er am Sonnabend angenommen hatte. Die internationalen Speculationspapiere wurden ziemlich umfangreich gehandelt und blieb dabei auch die Arbitrage nicht ganz unbetheiligt. Die Course notiren sämmtlich höher. Auch für Oesterr. Nebenbahnen herrschte eine recht günstige Stimmung, namentlich zeichneten sich Oesterr. Nordwestbahn und Galizier durch Festigkeit aus. Die Speculationseffecten localen Charakters waren mit Ausnahme der Disconto-Commanditantheile ruhiger, bewegten sich aber ebenfalls in recht fester Haltung. Laurahütte war von diesen Werthen am Schwächsten. Es notiren Disconto-Commandit 182¾, ultimo 182—2½—80⅛—82, Dortmunder Union 41, ultimo 39⅛—39—40, Laurahütte 137¾, ultimo 139⅛—7¼—8. In auswärtigen Staatsanleihen war der Verkehr weniger animirt; die Course trugen meist Erhöhungen davon, doch zeigte sich zu den höheren Notirungen eher Verkaufslust. Oesterr. Renten höher, Loospapiere, besonders 1860er, belebt, Ungarische Schatzanweisungen der beiden Emissionen beliebt, Italiener ruhig, Türken unverändert, Amerikaner anziehend, Russ. Werthe still, Prämienanleihen aber gefragt und Centralbodencredit beliebt. Preuß. Fonds still, aber recht fest, andere deutsche Staatspapiere meist geschäftslos. Köln-Mind. Loosantheile belebt und steigend. Das Eisenbahn-Prioritäten-Geschäft wenig belebt, aber im Allgemeinen fest. Von inländ. Devisen gingen nur 3½ und 4½ pCt. Bergische belebter um. Oesterr. Prioritäten notiren höher, Kaschau-Oderb. sehr fest und lebhaft, Russische theilweis reger als bisher. Auf dem Eisenbahnactienmarkte war die Stimmung recht fest. Die rhein.-westf. Speculationswerthe wurden nur auf Prämie lebhaft gehandelt. Rumänen fest, Görlitzer belebter; leichte Bahnen gingen überhaupt zu besseren Coursen reger um. Bankactien blieben ruhig, trugen aber keine feste Physiognomie. Bevorzugt zeigten sich die Actien der Preuß. Bodencredit, Preuß. Hypotheken-Actienbank, Deutsche Hypoth. (Berlin), Unionb., Product.- und Handelsb., Centralbank für Industrie, für Bauten, Deutsche B., Gewerbeb., Nordd. Grundcred., Meininger, Luxemburger, Leipziger Credit begehrt ohne Abgeber. Um 2½ Uhr: Credit 142¾, Franz. 185¾, Lombarden 83½, Disc.-Comm. 182 Br., Dortm. 40½ Gd., Laura 138⅛ Gd. (Bank- und H.-Ztg.)

Gotha, 2. November. In der heutigen Ziehung der Prämien-Anleihe der Stadt Bukarest sind folgende Serien gezogen worden: 410, 515, 660, 848, 1049, 1061, 1105, 1214, 1349, 1418, 1553, 1604, 1790, 2090, 2234, 2252, 2717, 2774, 3122, 3489, 3520, 3942, 3987, 3992, 4145, 4364, 4425, 4468, 4586, 4774, 4881, 4898, 4910, 5022, 5072, 5149, 5176, 5208, 5209, 5232, 5354, 5465, 5548, 5613, 5662, 5722, 5775, 5866, 5946, 6016, 6251, 6313, 6593, 6642, 6706, 6837, 6889, 6947, 6998, 7057. — Der Haupttreffer von 100,000 Frcs. fiel auf Nr. 51 der Serie 6998, 25,000 Frcs. fielen auf Nr. 48 der Serie 6889, 5000 Francs fielen auf Nr. 85 der Serie 3122.

G. F. **Magdeburg**, 30. Octbr. [Marktbericht.] Das Wetter war in dieser Woche vorherrschend herbstlich schön und trocken, hoffentlich bringt uns der November den lange entbehrten anhaltenden Regen, damit endlich den Klagen der Schiffer und Müller über Wassermangel abgeholfen werde. Das Getreidegeschäft war mehr belebt als bisher, aber ohne irgend welchen Aufschwung in Betreff der Preise, so daß die größeren Umsätze nur mit dem geringsten Avance und oft ganz ohne einen solchen erzielt werden konnte.

Wir notiren heute:

Weizen 60—68 Thlr. für 1000 Kilo, Weißweizen, je nach Qualität 1 bis 2 Thlr. höher.

Roggen, inländischer 58—62 Thlr., russischer 54—57 Thlr. für 1000 Kilo.

Gerste, feine Malzsorten und Chevalier-, 68—70 Thlr., gute Mittelsorten 64—66 Thlr., geringe leichte Waare und Futtergerste 58—62 Thlr. für 1000 Kilo.

Hafer 63—67 Thlr. für 1000 Kilo.

Hülsenfrüchte nur en détail gut zu lassen. Kleine Kocherbsen 74—78 Thlr., große 84—86 Thlr. pr. 100 Kilo, Futtererbsen 58—60 Thlr., Mais 58—60 Thlr., Wicken 60—66 Thlr., Lupinen ohne Angebot, nominell 50 bis 55 Thlr.

Spiritushandel still, Preise weiter nachgebend. Effective Waare überwiegend angeboten, auf Termine aber gar nicht. Kartoffelspiritus loco mit Rückgabe der Fässer 18¾—⅝—¾—⅝—½ Thlr. nach einander bezahlt; für größere Posten ab Bahn etwa ¼ Thlr. mehr zu bedingen. Rübenspiritus effectiv 18⅙—18 Thlr. für 10,000 Literprocent bezahlt, pr. October- und Anfang November-Lieferung 18—17¾ Thlr. gemacht, pr. November-Mai, in jedem Monat gleiches Quantum, 18 Thlr. nominell.

Gedarrte Cichorienwurzeln 6⅔—7 Thlr. für 100 Kilo.

Gedarrte Runkelrüben 5—5⅙ Thlr. für 100 Kilo.

Oelsaaten sehr vereinzelt umgesetzt. Winterraps 84—87 Thlr. Winterrübsen 80—82 Thlr. Leinsaat 82—92 Thlr. Dotter 78—82 Thlr. für 1000 Kilo. Rüböl 18—18⅓ Thlr. Mohnöl 50—54 Thlr. Leinöl 22—23 Thlr. Rapskuchen 5⅓—5⅔ Thlr. für 100 Kilo.

Berliner Börse vom 2. November 1874.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	8 T.	3½	144⅛ bz
do. do.	2 M.	3½	143¼ bz
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4½	56.20 G
Frankf.a.M.100Fl.	2 M.	5	— —
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	5½	99¾ G
London 1 Lst.	3 M.	4	6.22½ bz
Paris 300 Frcs.	8 T.	4	81⅙ G
Petersburg 100 SR.	3 M.	5½	92 11/16 bz
Warschau 90 SR.	8 T.	5½	94 bz
Wien 150 Fl.	8 T.	4½	92 5/16 bz
do. do.	2 M.	4½	91 7/16 bz

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½%ige	4½	— —
do. consolid.	4½	105⅝ bz
do. 4%ige	4	99⅞ bzG
Staats-Schuldscheine	3½	91 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	129 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102⅞ bz
Pfandbr. Berliner	4½	100⅞ bzG
Pfandbr. Pommersche	3½	87½ G
Pfandbr. Posensche	4	94 bzG
Pfandbr. Schlesische	3½	85⅛ bzG
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	98⅝ G
Rentenbriefe Pommersche	4	97⅜ bz
Rentenbriefe Posensche	4	97¼ B
Rentenbriefe Preussische	4	97½ G
Rentenbriefe Westfal. u. Rhein.	4	98¾ bz
Rentenbriefe Sächsische	4	98⅛ bzG
Rentenbriefe Schlesische	4	97¼ bz
Badische Präm.-Anl.	4	115⅞ B
Baierische 4% Anleihe	4	117 G
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	103½ bz

Kurh. 40 Thlr.-Loose 76½ B
Badische 35 Fl.-Loose 41 B
Braunschw. Präm.-Anl. Ziehung.
Oldenburger Loose Ziehung.

Louisd' — — d. —'—	Dollars 1.11⅞ B
Sover. 6.24½ G	Frmd. Bkn. 99⅞ bz
Napoleons 5.12¾ bz	Oest. Bkn. 92 5/16 bz
Imperials 5.17 bz	Russ. Bkn. 94 5/16 bz

Hypotheken-Certificate.

Schles. Bodencr. Pfndbr.	5	100⅛ bz
do. do.	4½	94¾ G
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100⅛ bz
Unkünd. do. (1872)	5	102⅝ bz
do. rückbz. à 110	5	107¼ G
do. do do.	4½	98⅞ G
Unk.H.d.Pr.Bd.-Crd.-B.	5	102½ bz
do. III. Em. do.	5	101 bz
Kündb.Hyp.-Schuld.do.	5	99½ bz
Hyp.Anth.Nord-G.-C.B.	5	101½ bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	104 bz
Goth. Präm.-Pf. I. Em	5	106⅝ bz
do. do. II. Em.	5	104½ bz
do.5%Pf.rkzlbrm110	5	101¼ bz
do.4½% do. do m110	4½	94½ bz
Meininger Präm.-Pfdb.	4	99½ bz
Oest. Silberpfandbr.	5½	70 G
do. Hyp. Crd.-Pfndb.	5	68½ B
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Gs.	5	88 bzB
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	103½ G
Wiener Silberpfandbr	5½	71¾ bz
Krupp'schePartial-Obl.	5	100⅜ bzG

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	68⅛ bz
do. Papierrente	4⅕	64⅝ bz
do. Lott.-Anl. v. 60	5	107¼ bzB
do. 64er Präm.-Anl.	4	106½ G
do. Credit-Loose	—	113 B
do. 64er Loose	—	97 etbzG
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	156 bz
do. do. 1866	5	152 bzG
do. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	89¾ bz
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	85¾ bz
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	86¾ G [bG
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	68⅝ B [N97½
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	97 1/16 bGD zbr.
do. do. p. 1885	6	102¼ bz
do. 6% Anleihe	5	99⅛ bzB
Französische Rente	5	100 G
Ital. neue 5% Anleihe	5	66⅞ B
Ital. Tabak-Oblig.	6	98⅜ bz
Raab-Grazer100Thlr.L.	4	81 bzB
Rumänische Anleihe	8	— —
Türkische Anleihe	5	43⅜ bz
Ung.5% St.-Eisenb.Anl.	5	73¾ bz

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 11⅞ bzB

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	98¾ G
do. III. v. St. 3½ g.	3½	84⅞ bzG
do. do VI.	4½	98½ bz
do. Nordbahn	5	103¼ bz
Berlin-Görlitz	5	102½ G
do.	4½	98 B
Breslau-Freib Litt. D.	4½	99 B
do. do. G.	4½	99 B
do. do. H.	4½	— —
Cöln-Minden III.	4	93 bzG
do. do.	4½	100½ B
do. IV.	4	93¼ bz
do. V.	4	93 G
Halle-Sorau-Guben	5	99 B
Hannover-Altenbeken	4½	97 G
Märkisch-Posener	5	101½ G
Niederschl.-Märkische	4	96¼ B
do. do. III.	4	— —
do. do. IV.	4½	— —
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	83 G
do. C.	4	92 G
do. D.	4	92 G
do. E.	3½	84¾ G
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	99⅞ bz
do. H.	4½	100¾ bzG
do.	5	103¾ bzG
do. von 1873	4	— —
do. Brieg-Neisse	4½	— —
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	94 G
do.	4½	— —
do.	4½	— —
do.	5	103⅞ G
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	— —
do. do. III. Em	4½	— —
Ndrschl. Zweigb. Lit. C	4	— —
do. do. do. D.	4	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	— —
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	102¾ bz
Schlesw. Eisenbahn	4½	98 G
Chemnitz-Kometau	5	64½ G
Dux-Bodenbach	5	83¼ bz
do. II. Emission	5	73 15/16 G
Prag-Dux	fr.	36 etbzG
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	97⅝ B
do. do. neue	5	93 5/16 bzG
Kaschau-Oderberg	5	79 5/16 bzG
Ung. Nordostbahn	5	66 bzG
Ung. Ostbahn	5	63⅝ bz
Lemberg-Czernowitz	5	71¾ bzG
do do. II.	5	79¾ bzG
do. do. III.	5	72⅞ bz
Mährische Grenzbahn	5	72½ G
Mähr.-Schl. Centralbhn.	fr.	32⅝ G
Kronpr. Rudolph-Bahn	5	84 15/16 bz
Oesterr.-Französische	3	314½ bzG
do. do. neue	3	306¾ bz
do. südl. Staatsbahn	3	249½ bzB
do. neue	3	249⅝ G
do. Obligationen	5	87 bzB
Warschau-Wien II.	5	98½ bzG
do. III.	5	97¼ bz
do. IV.	5	97 bz

Bank-Discont 5 pCt.
Lombard-Zinsfuß 6 pCt.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1872	1873	Zf.	
Aachen-Mastricht	1	1¼	4	31⅞ bzB
Berg.-Märkische	6	3	4	85½-⅜ bz
Berlin-Anhalt	17	16	4	147 bzG
do. Dresden	5	5	5	62¼ bz
Berlin-Görlitz	3½	3	4	81¾ bzB
Berlin-Hamburg	12	10	4	191 bzB
Berl. Nordbahn	5	5	5	21 bzG
Berl.-Potsd. Magd.	8	4	4	102⅜ bzB
Berlin-Stettin	12⅔	10⅔	4	147 bz
Böhm. Westbahn	5	5	5	89⅜ bz
Breslau-Freib.	7½	8	4	106¼ bz
do. neue	5	5	5	101¼ bz
Cöln-Minden	9 7/20	8 1/12	4	132-2¼ bz
do. neue	5	5	5	108½ bz
Cuxhav. Eisenb.	6	6	6	— —
Dux-Bodenbach B.	5	0	4	37 bzG
Gal. Carl-Ludw. B.	7	8½	5	110-9½ bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	33 bzG
Hannover-Altenb.	5	0	4	26½ G
Kaschau-Oderbrg.	5	5	5	60⅝ bz
Kronpr. Rudolphb.	5	5	5	67 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	11	9	4	181¼ bzG
Märk.-Posener	0	0	4	33 bz
Magdeb.-Halberst.	8½	6	4	105 bzG
Magdeb.-Leipzig	14	14	4	254 bz
do. Lit. B.	4	4	4	94 bzG
Mainz-Ludwigsh.	11 6/16	9	4	134 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	97 G
Oberschl. A. C. D.	13⅗	13⅗	3½	176 bz
do. B.	13⅗	13⅗	3½	153⅞ bz
do. neue	—	—	5	160 G
Oester.-Fr. St.-B.	10	10	4	185½-6 et5bz
Oest. Nordwestb.	5	5	5	83 82½ bz
Oester. südl. St.-B.	4	3	4	83½-¼ bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	37 bzB
Rechte O.-U.-Bahn	6	6⅔	4	119¼ B
Reichenberg-Pard	4½	4½	4½	69¼ bzG
Rheinische	9⅖	9	4	138¾ bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	22⅜ bz
Rumän. Eisenbhn.	3⅗	5	4	38 bz
Schweiz Westbhn.	1⅗	1⅗	4	26 bzG
Stargard-Posener	4½	4½	4½	101 bz
Thüringer	9	7¼	4	121⅜ bz
Warschau-Wien	10	11	4	87¾ bzB

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	100⅝ bz
Berlin. Nordbahn	5	5	5	30⅞ bz
Breslau-Warschau	0	9	5	43 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	55½ bzG
Hannover-Altenb.	5	0	5	46¼ bz
Kohlfurt-Falkenb.	5	5	5	66 B
Märkisch-Posener	0	0	5	67 bzB
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	74⅞ bz
do. Lit. C.	5	5	5	101⅛ bzG
Ostpr. Südbahn	0	0	5	75 B
Pomm. Centralb.	5	0	fr.	11¾ bzB
Rechte O.-U.-Bahn	6	6⅔	5	117⅞ bz
Rum. (40% Einz.)	—	8	8	88¼ bz
Saal-Bahn	5	5	5	— —

Bank- und Industrie-Papiere.

AngloDeutscheBk	7½	0	4	50½ G
Allg.Deut.Hand.G	9¼	0	4	12 B
Berliner Bank	14	0	fr.	79 G
Berl. Bankverein	18	5½	4	86 G
Berl. Kassen-Ver.	29 3/16	29	4	291½ G
Berl. Handels-Ges.	12½	6½	4	124½ bzG
Berl. Lomb.-Bank	11¼	0	4	30 B
Berl. Makler-Bank	11	0	fr.	— —
Berl. Prod.-Makl.B	3½	12⅔	4	67 bzB
Berl. Wechslerbk.	0	0	fr.	51¼ bz
Braunschw. Bank	8⅔	9	4	118⅜ bzG
Bresl. Disc.-Bank Friedenthal u. Co.	10	2⅔	4	90½ etbzG
Bresl. Handels-G.	9	5	4	71 B
Bresl. Maklerbank	30	0	4	75 G
Bresl. Mkl.-Ver.B.	7	5	4	88 G
Br. Pr.-Wechsl.-B.	12	0	4	66 B
Bresl. Wechslerb.	12	0	4	77 B
Centralb. f. Genos.	14	0	4	87 bzG
Centralb. f. Ind. u Hand.	10	4	4	81 bzG
Coburg. Cred.-Bk.	7½	4	4	83¼ bzG
DanzigerPriv.-Bk.	7	7⅔	4	120 G
Darmst. Creditbk.	15	10	4	158½ bzB
Darmst. Zettelbk.	7	7 8/10	4	104 G
Deutsche Bank	8	4	4	91¼ bzG
DeutscheUnionsb.	9¼	1	4	81 bzG
Disc.-Com.-A.	27	14	4	182¾ bz
Genossensch.-Bnk	10⅔	3	4	103⅝ bzG
do. junge	—	3	4	101⅛ bzG
Gwb.Schuster u.C.	10	0	4	72½ bzG
Goth.Grundcred.B	9½	8	4	108 bzG
Hamb.Nordd.Bnk.	13⅓	10 4/5	4	150 G
do. Vereins-B.	13¼	10 5/9	4	124½ G
Hannov. do.	6 3/5	7 3/5	4	109¼ G
do. Disc.-Bk.	5	0	4	76½ G
Hessische Bank	6⅔	0	4	55¾ bzB
Königsb. do.	8	0	4	80⅝ G
Ldw. B. Kwilecki	6	0	4	— —
Leip. Cred.-Bank	15	9⅔	4	162 bz
Luxemburger do.	12	8½	4	116 bzG
Magdeburger do.	5⅓	6 3/10	4	111 G
Meininger do.	12	5	4	102½ bzG
MoldauerLds. Bk.	4	5	4	51 G
Ndrschl. Cassenv.	15	0	fr.	4 B
Nordd.Grundcr.B.	13⅔	7¼	4	104¼ bzG
Oberlausitzer Bk.	8 3/10	0	4	70¼ G
Oest. Cred.-Actien	18¾	5⅝	4	143-2¼ bz
Ostdeutsche Bank	8	4	4	77½ B
Ostd.Product.-Bk.	8½	0	4	15 B
Posener Bank	6½	7⅔	4	110 G
Pos.Pr.-Wechsl.B.	8	0	fr.	¾ bzG
Preuss. Bank-Act.	13½	20	4½	180 bz
Pr.Bod.-Cr.-Act.B.	15	9	4	113½ bzG
Pr. Cent.-Bod.-Cr.	9½	9½	4	121½ B
Pr. Credit-Anstalt	24	0	fr.	57½ bzB
Prov. Wechsl.-Bk.	7½	0	fr.	90¼ G
Sächs. B. 60% l. S.	12	12	4	128 bzB
Sächs. Cred.-Bank	13	0	4	79¼ bz
Schles. Bank-Ver.	14	6	4	112½ G
Schl. Centralbank	13	8	4	67 B
Schl. Vereinsbank	9	7	4	92⅞ G
Thüringer Bank	14	8	4	103 bzG
Ver.-Bk. Quistorp	19	9	fr.	35 bz
Weimar. Bank	8	5	4	94⅛ G
Wiener Unionbk.	5	0	4	73¾ bz
Baugess. Plessner	14	0	4	4⅛ bzG
Berl.Eisenb.-Bd.A	11½	6⅔	4	— —
D. Eisenbahnb-G.	0	0	4	34 bzG
do.Reichs-u.Co.-E.	7⅔	8	4	91¾ bzG
Mark.Sch. Masch.G.	2⅓	0	4	31½ bzG
Nordd.Papierfabr.	8	0	4	50 B
Westend, Com.-G.	17	0	fr.	25⅛ bzB
Pr.Hyp.-Vers.-Act	16 4/5	17 3/5	4	127¼ G
Schl. Feuervers.	17½	18	4	— —
Donnersmarkhüt.	—	6	4	53¾ G
Dortm. Union	12	—	4	41 bz
Königs- u. Laurah.	29	20	4	137¾ bz
Lauchhammer	9	—	4	62 G
Marienhütte	14	6	4	70 bzG
Minerva	0	0	fr.	— —
Moritzhütte	—	5	4	59 B
OSchl.Eisenwerk.	11	0	4	25 G
Redenhütte	10	2	4	31⅛ bz
Schl.Kohlenwerk.	9	1	4	58 bz
Schles.Zinkh.-Act	8	8	4	101½ bz
do. St.-Pr.-Act.	8	8	4½	102¾ bz
Tarnowitz. Bergb.	20	16	4	99¾ bz
Vorwärtshütte	8	7	4	46 B
Baltischer Lloyd	0	0	4	18⅜ bzG
Bresl. Bierbrauer.	—	0	4	31¼ B
Bresl. E.-Wagenb.	7½	3½	4	50 bzG
do. ver. Oelfabr.	10	8	4	63¼ G
Erdm. Spinnerei	9	7	4	60½ bzG
Görlitz.Eisenb.-B.	0	0	4	47 bzG
Hofm's Wag.-Fab.	6	5⅔	4	39¾ G
O.Schl. Eisenb.-B.	14	5	4	73 bzB
Schles.Leineind.	9	7½	4	91 bzG
S.Act. Br.(Scholtz)	9	0	fr.	27 G
do. Porzellan	7	7	4	46 bzB
Schl. Tuchfabrik	0	0	4	12¾ G
do Wagenb.-Anst.	9	0	4	9 bz
Schl.Wollw.-Fabr.	10	0	4	20 B

Berlin, 2. November. [Productenbericht.] Für Roggen brach sich heute eine durchgreifende Besserung Bahn, und Käufer mußten sich zu wesentlichen Concessionen verstehen. Zum Schluß war die Stimmung etwas ruhiger. Von inländischer Waare kam mehreres heran. — Goggenmehl fest. — Weizen besserte gleichfalls seine Course nicht unerheblich, besonders knapp machten sich spätere Termine. — Hafer loco bei reichlicher Zufuhr flau, Termine schwach behauptet. — Rüböl auf Realisation in gedrückter Stimmung. — Spiritus war ziemlich fest.

Weizen loco 58—73 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, ordin. gelber — Thlr. bez., gelber — Thlr. bez., inländischer — Thlr. bez., weißer poln. — Thlr. ab Bahn bez., pr. November 60—60¾ Thlr. bez., pr. November-December 60—60¾ Thlr. bez., per December-Januar — Thlr. bez., pr. April-Mai 182—184 Rchmk. bez., pr. Mai-Juni 185—186 Rchmk. bez. Gekündigt 18,000 Ctnr. Kündigungspreis 60¼ Thlr. — Roggen pro 1000 Kilogr. loco 50—59 Thlr. nach Qualität gefordert, russischer 51—51¾ Thlr. ab Kahn bez., neuer dito 52—53½ Thlr. bez., inländischer 56—58 Thlr. ab Bahn bez., geringer inländischer — Thlr. bez., poln. — Thlr. bez., pr. November 51⅛—51⅞ Thlr. bez., pr. November-December 49⅞—50¼ Thlr. bez., pr. December-Januar — Thlr. bez., pr. Frühjahr 144½—145½ Rchmk. bez. Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — Thlr. — Gerste loco 56—66 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer pr. 1000 Kilogr. loco 54—65 Thlr. nach Qualität gefordert, böhmischer — Thr. bez., ostpreußischer 53—60 Thlr. bez., westpreußischer 53—60 Thlr. bez., neuer russischer 53—60 Thlr. bez., schlesischer — Thlr. bez., galizischer und ungarischer 53—57 Thlr. bez., pommerscher 60—63 Thlr. ab Bahn bez., mecklenburger 60—63 Thlr. ab Bahn bez., pr. November 58—57¾ Thlr. bez., pr. November-December 57—56¾ Thlr. bez, pr. December-Januar — Thlr. bez., per Frühjahr 165—164½ Rchmk. bez, pr. Mai-Juni 164½ Rchmk. bez. — Gekündigt 1000 Ctnr. Kündigungspreis 60⅞ Thlr. — Erbsen: Kochwaare 68—77 Thlr. bez., Futterwaare 63—66 Thlr. bez. — Weizenmehl Nr. 0 pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack 9⅓—9⅙ Thlr., Nr. 0 und 1 8⅔—8⅓ Thlr. — Roggenmehl Nr. 0: 8⅔—8⅓ Thlr., Nr. 0 und 1 7¾—7⅞ Thlr. bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. November 7 Thlr. 20½—21 Sgr. bez., pr. November-December 7 Thlr. 15½ Sgr. bez., pr. December-Januar — Thlr. bez., pr. Januar-Februar 22,5 Rchmk. bez., pr. April-Mai 22,3 Rchmk. bez. Gekündigt 500 Ctnr. Kündigungspreis 7 Thlr. 21 Sgr. — Oelsaaten: Raps — Thlr., Rübsen — Thlr. nach Qualität. — Rüböl per 100 Kilo netto loco 16⅚ Thlr. bez., mit Faß — Thlr. bez., per November 17⅚—17$\frac{17}{24}$ Thlr. bez., pr. November-December 17⅚—17$\frac{17}{24}$ Thlr. bez., pr. December-Januar — Thlr. bez., per April-Mai 56,2—56 Rchmk. bez., pr. Mai-Juni 57,2—57 Rchmk. bez. — Gekündigt 12,100 Ctnr. Kündigungspreis 17⅓ Thlr. — Leinöl loco 22½ Thlr. — Petroleum per 100 Kilo incl Faß loco 7 Thlr. bez., pr. October-November 6⅔—$\frac{17}{24}$ Thlr. bez., pr. November-December 6⅔—$\frac{17}{24}$ Thlr. bez., pr. December-Januar — Thlr. bez., pr. April-Mai — Thlr. bez. — Gekündigt 2050 Barrels. Kündigungspreis 6⅔ Thlr.

Spiritus pr. 10,000 Liter loco „ohne Faß" 18 Thlr. 13 Sgr. bez., „mit Faß" pr. October-November 18 Thlr. 5—11 Sgr. bez., pr. November-December 18 Thlr. 2—8 Sgr. bez., pr. December-Januar — Thlr. bez., per Januar-Februar — Rchmk. bez., pr. April-Mai 56,2—56,8 Rchmk. bez., pr. Mai-Juni 56,6—57,3 Rchmk. bez. Gekündigt 10,000 Liter. Kündigungspreis 18 Thlr. 6 Sgr.

✱ **Breslau**, 3. Novbr., 9½ Uhr Vorm. Die Stimmung am heutigen Markte war wieder fester, bei mäßigen Zufuhren und unveränderten Preisen.

Weizen, feine Qualitäten mehr beachtet, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 5$\frac{11}{12}$ bis 6$\frac{11}{12}$ Thlr., gelber 5$\frac{5}{12}$ bis 6⅓ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen gut verkäuflich, pr. 100 Kilogr. 5$\frac{5}{12}$ bis 6 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste, nur feine Qualitäten beachtet, pr. 100 Kilogr. 5¼ bis 5$\frac{7}{12}$ Thlr., weiße 5⅔ bis 6 Thlr.

Hafer schwach behauptet, pr. 100 Kilogr. 5⅓—5¾ bis 6 Thlr.

Erbsen mehr offerirt, pr. 100 Kilogr. 6⅚ bis 7½ Thlr.

Wicken vernachlässigt, pr. 100 Kilogr. 5⅔ bis 6⅙ Thlr.

Lupinen gut gefragt, pr. 100 Kilogr. gelbe 4⅙ bis 4$\frac{5}{12}$ Thlr., blaue 4 bis 4⅓ Thlr.

Bohnen nur billiger verkäuflich, pr. 100 Kilogr. 7½ bis 8 Thlr.

Mais unverändert, pr. 100 Kilogr. 5⅓ bis 5½ Thlr.

Oelsaaten gut behauptet.

Schlaglein in ruhiger Haltung.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.

Schlag-Leinsaat	7	15	—	8	7	6	8	17	6
Winter-Raps	7	15	—	7	27	6	8	2	6
Winter-Rübsen	7	5	—	7	12	6	7	22	6
Sommer-Rübsen	7	5	—	7	15	—	7	25	—
Leindotter	7	5	—	7	10	—	7	20	—

Rapskuchen gut käuflich, schlesische 75—77 Sgr per 50 Kilogr.

Leinkuchen matter, schlesische 108—110 Sgr. per 50 Kilogr.

Kleesaat — schwach gefragt, — neue rothe ordinäre 12—13 Thlr., mittele 13¼—13⅔ Thlr., feine 14—14⅔ Thlr., hochfeine 15⅓ Thlr. pr. 50 Kilogr., — weiße wenig zugeführt, ordinäre 15—16 Thlr., mittle 17—18 Thlr., feine 18½—19 Thlr., hochfeine 19½—21 Thlr. pr. 50 Kilogr.

Thymothee ohne Umsatz, 9—10—11 Thlr. pr. 50 Kilogr.

Mehl unverändert, pr. 100 Kilogr. unversteuert Weizen- fein 10 bis 10⅚ Thlr., Roggen- fein 9¼—9$\frac{7}{12}$ Thlr., Hausbacken 8¾ bis 8$\frac{11}{12}$ Thlr., Roggen-Futtermehl 4⅔—4⅚ Thlr., Weizenkleie 3$\frac{7}{12}$—4 Thlr.

Frankfurt a. M., 31. October. [Wochenbericht.] Die flaue Tendenz, abermals vom Bahnenmarkte ausgehend, erstreckte Anfangs der Woche sich auf alle Verkehrsgebiete. — Neue Gründe für diese Verflauung des Effecenmarktes wüßten wir diesmal kaum anzugeben.

Das Privatpublikum, welchem früher bei guter Tendenz kein Cours zu kaufen zu hoch geschienen, ist durch den anhaltenden Rückgang ängstlich geworden und bringt die theuer erkaufte Waare an den Markt, welcher dieselbe nur zu reducirten Coursen aufnimmt.

Ferner stellte es sich in letzter Stunde in Berlin heraus, daß die vielfach eingeführten großen Baisse-Engagements in Wirklichkeit nicht existirten, indem im Gegentheil eher Effecten in Prolongation angeboten waren.

Umfassende Deckungen, im Vereine mit großen Käufen eines Berliner ersten Hauses, bewirkten am Wochenschlusse auf speculativem Gebiete einen totalen Stimmungswechsel, so daß sich die Course gegen Beginn der Woche nicht unbedeutend höher stellten.

Am lebhaftesten war das Geschäft auch diesmal in Creditactien, welche schon bei sieben Gulden verloren hatten, indeß mit einer Avance von zwei Gulden aus dem Verkehre hervorgehen.

Staatsbahn vorübergehend bis 319, schließen 322: ebenso Lombarden nach 144 und 138—143½.

Von sonstigen österreichischen Bahnen haben abermals Nordwest den größten Verlust aufzuweisen; die umlaufenden Gerüchte und die Bildung eines Comites tragen fortwährend zur Verstimmung bei. Alle anderen Oesterreichischen Bahnen stark geworfen und zeitweise ohne Käufer, hatten jedoch sämmtlich gegen die schlechteten Course gewonnen; so schließen Galizier à 251¾, Josef à 195½, Elisabeth à 200½, Rudolf 156½, Ungar.-Galiz. 118⅝.

Bankactien relativ gut gehalten und gegen die Vorwoche wenig verändert, schließen 1038½, Darmstädter 388½, Meininger 101⅜, Oesterr.-Deutsche 87⅞, Bankverein 87½.

Prioritäten sämmtlich matter, so Donau-Drau, Kaschau, Nordwest, Elbethal.

Fonds recht fest, besonders ungarische und amerikanische. Oester. Renten und Loose unverändert. Ungarloose, sowie 1854er schwächer.

Die Liquidation ging leicht von Statten.

Geld flüssiger.

Nurnberg, 31. October. [Hopfenbericht.] Gestern wurden ca. 500 Ballen den Lägern entnommen. Der Preisstand ist sich gleich geblieben, in besseren Qualitäten, welche von Woche zu Woche seltener werden, besteht lebhafte Bedarfsfrage und waren besonders Hallertauer beliebt. Es ist von denselben eine Quantität Prima von 50 Ballen zu 143 angezeigt, während geringere zu 130, sogar bis 128 Fl. herab begeben wurden. In den Einkaufsorten ist es ruhig aber fest, namentlich wurde in den letzten Tagen in der Hersbruck-Laufer und Altdorfer Gegend ziemlich viel gekauft. — Heute sind Stimmung und Preistendenz fest geblieben. Bei schwacher Zufuhr kamen mehrfache Abschlüsse zu gestrigen Preisen zu Stande, welche bis jetzt Mittags 300 Ballen betragen. Notirungen lauten: Marktwaare Prima 118—122 Fl., dito Sekunda 112—115 Fl., Spalter Stadt dortselbst 180—195 Fl., Spalter Nebenlagen 170—180 Fl., Wolnzach Siegel 145—155 Fl., Aischgründer Prima 124—130 Fl., dito Sekunda 118—122 Fl., Hersbruck-Altdorfer Gebirgshopfen fehlen, 130—134 Fl., Hallertauer Prima 140—145 Fl., Sekunda 130—136 Fl., Würtemberger Prima 136—140 Fl., dito Sekunda 125—130 Fl., Elsässer Prima Ausstich 126—130 Fl., dito Sekunda 118—122 Fl., 1873er Prima 72-82 Fl., Saaz Stadt dortselbst ö. W. per 56 Kilos 215—210 Fl., Saaz Bezirk dortselbst ö. W. per 56 Kilos 215—210 Fl., Saaz Kreis dortselbst ö. W. per 56 Kilos 195—185 Fl. Nachschrift: Die Stimmung ist ruhig, der Preisstand fest geblieben.

Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Paris, 2. November, Abends. Der „Temps" veröffentlicht ein Schreiben Broglie's, worin den Meldungen englischer Blätter gegenüber in Abrede gestellt wird, daß er am 24. Mai 1873 bei dem Grafen Arnim durch Unterhändler habe anfragen lassen, ob der Sturz Thiers in Berlin Mißfallen erregen werde. Broglie fügt hinzu, weder vor noch nach dem 24. Mai sei die fragliche Angelegenheit zwischen ihm und Arnim weder direct noch indirect erörtert worden. „Union" und „Moniteur" melden übereinstimmend, Don Alphons und Gemahlin hätten Spanien verlassen und sich nach Graz (Steiermark) zurückbegeben, um sich dort von den Feldzugsstrapazen zu erholen.

London, 2. November, Abends. Die Abendblätter veröffentlichen ein Telegramm aus Rio Janeiro vom 31. October, wonach im Staate Buenos-Ayres unweit der Mündung des Saladoz, zwischen den Regierungstruppen unter Campos und den Insurgenten unter Ribas am 26. October ein Gefecht stattfand. Nach Regierungsberichten wurden die Insurgenten geschlagen. Ribas vereinigte sich jedoch mit Mitre, der auf die Hauptstadt marschirt. Es wird eine neue Schlacht erwartet. Die Verbindung von Buenos-Ayres mit der Umgegend ist unterbrochen. Die Stadt ist stark befestigt. Das Kabel der directen amerikanischen Linie wurde auf 50,31 Grad Breite und 24,18 Grad Länge aufgefunden, die Schließung ist heute Morgen geschehen.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 2. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-course.] Londoner Wechsel 119¼. Pariser do. 94⅞. Wiener do. 107⅜. Franzosen* 325½. Hess. Ludwigsbahn —. Böhm. Westbahn 213½. Lombarden*) 147. Galizier 254½. Elisabethbahn —. Nordwestbahn 145½. Elbthalbahn —. Oberhessen 72½. Oregon —. Credit-Actien*) 249½. Russ. Bodencredit 89⅞. Russen 1872 98¼. Silberrente 68. Papierrente 64½. 1860er Loose 107⅞. 1864er Loose 170¼. Ungar. Schatzw. 90⅞. Raab-Grazer 81⅞. Amerikaner de 1882 97⅜. Darmstädter Bankverein 398. Deutsch-österr. 91. Prov.-Disconto-Gesellschaft 82⅞. Brüsseler Bank 106½. Berliner Bankverein 88¾. Frankf. Bankverein 90½. do. Wechslerbank 85. Nationalbank 1047. Meininger Bank 102¾. Hahn Effectenbank 117½. Continental 92⅜. Südd. Immobil.-Gesellschaft 94. Hibernia —. 1854er Loose —. Rockford 15⅞. Rhein-Nahe-Bahn —. Schiff'sche Bank —. Neue Russische Anleihe —. Ungarloose —. Köln-Minden-Loose —. Englische Wechslerbank —. Meininger Loose —. Schles. Vereinsbank —. Kurhessische Loose —. Baubank —.

Sehr fest und lebhaft, Bahnen und Banken sprungweise steigend, Schluß etwas abgeschwächt.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 248¾, Franzosen 324, Lombarden 145¾.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 2. November, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamb. Staats-Prämien-Anleihe 109. Silberrente 68¼. Oesterreich. Creditactien 212½. dto. 1860er Loose 107¼ excl.. Nordwestbahn 310. Franzosen 695. Lombarden 313 excl. Italienische Rente 66¾. Vereinsbank 124¼. Laurahütte 138½. Commerzb. 84. dto. II. Emis. —. Norddeutsche Bank 148¾. Provinzial-Disconto-Bank — —. Anglo-deutsche Bank 51. dto. neue 71. Dänische Landmannb. 96. Dortmund. Union 39¼. Wiener Unionbank —. 64er Russ. Prämien-Anleihe —. 66er Russ. Prämien-Anleihe —. Amerikaner de 1882 92⅞. Köln-M.-St.-Actien 138¾. Rhein. Eisenbahn-Stamm-Actien 138¾. Bergisch-Märkische 85¾. Disconto 4½ pCt. — Fest, Schluß etwas schwächer.

Hamburg, 2. November. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ruhig, beide auf Termine ruhig. Weizen 126pfd. pr. November 1000 Kilo netto 185 Br., 184 Gd., per November-December 1000 Kilo netto 184 Br., 183 Gd., pr. December-Januar 1000 Kilo netto 184 Br., 183 Gd., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 185 Br., 184 Gd. — Roggen pr. November 1000 Kilo netto 153 Br., 152 Gd., pr. November-December 1000 Kilo netto 152 Br., 151 Gd., pr. December-Januar 1000 Kilo netto 151 Br., 150 Gd., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 149 Br., 148 Gd. Hafer fest. Gerste still. Rüböl still, loco und pr. Novbr. 54½, pr. Mai pr. 200 Pfd. 57½. — Spiritus matt, per November, per December-Januar und per März-April 46¼, pr. April-Mai pr. 100 Liter 100% 46½. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 9, 20 Br., 9, 10 Gd., pr. November 9, 10 Gd., pr. Decbr. 9, 40 Gd., pr. Jan.-März 9, 80 Gd. — Wetter: Sehr trübe.

Liverpool, 2. November, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Stetig. Tagesimport 3000 Ballen amerikanische.

Liverpool, 2. November, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Stetig, schwimmende eher williger.

Middl. Orleans 8$\frac{3}{16}$, middl. amerikanische 7$\frac{11}{16}$, fair Dhollerah 5⅜, middl. fair Dhollerah 4¾, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 3⅝, fair Bengal 4⅛, fair Broach 5⅜, new fair Oomra 5⅜, good fair Oomra 5½, fair Madras 4⅞, fair Pernam 7⅞, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 8.

Amsterdam, 2. November, Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, per Novbr. 265, per März 267, per Mai —. Roggen loco flau, pr. März 183½, per Mai 182½. Raps per Herbst 332 Fl. Rüböl loco 30¼, per Herbst 30¼, per Frühjahr 33⅞. — Wetter: Veränderlich.

Antwerpen, 2. Novbr., Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen matt. Roggen rar. Hafer unverändert. Gerste steigend.

Antwerpen, 2. Novbr. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 23½ bez. u. Br., pr. Novbr. 23 bez., per 23½ Br., per December 24 bez. und Br., per Januar 24½ bez., 25 Br., pr. Januar-März 25 Br. — Steigend.

Bremen, 2. November. Petroleum (Schlußbericht). Standard white loco 9 Mk. 50 Pf. bez. Steigend.

Gewinn-Liste der 4. Classe 150. Königl. Preuß. Classen-Lotterie.
Nach dem Bericht von Engel Nachfolger, Friedrichstr. 168,
ohne Gewähr.

Bei der am 2. Nov. fortgesetzten Ziehung 4. Klasse 150. königl. preußischen Klassen-Lotterie sind nachstehende Gewinne gefallen:

1 Hauptgewinn von **40,000** Thlrn. auf Nr. 12,225.
1 Hauptgewinn von **30,000** Thlrn. auf Nr. 32,539.
1 Hauptgewinn von **15,000** Thlrn. auf Nr. 39,772.
4 Gewinne von **2000** Thlrn. auf Nr. 33,373. 34,784. 51,455 und 57,339.

50 Gewinne von **1000** Thlrn. auf Nr. 299. 812. 1197. 1668. 2228. 6710. 7711. 7956. 10,748. 11,069. 16,743. 17,362. 19,014. 21,402. 23,680. 26,417. 26,921. 27,898. 31,516. 33,983. 37,468. 37,709. 38,268. 39,349. 45,499. 49,468. 50,900. 52,304. 52,706. 52,787. 56,177. 65,364. 65,451. 65,875. 68,329. 70,186. 71,478. 72,834. 72,855. 74,887. 77,403. 82,291. 84,613. 85,544. 85,883. 87,052. 87,524. 91,901. 93,733 und 94,256.

40 Gewinne von **500** Thlrn. auf Nr. 1185. 2107. 2473. 3474. 3942. 5176. 12,950. 13,884. 14,265. 21,248. 22,900. 26,990. 28,252. 29,697. 37,417. 38,793. 39,440. 41,152. 44,850. 45,577. 52,540. 52,779. 52,799. 54,311. 55,422. 64,750. 67,366. 67,669. 69,608. 69,728. 74,313. 75,042. 75,120. 78,628. 82,837. 83,780. 86,106. 92,462. 92,715. und 93,146.

71 Gewinne von **200** Thlrn. auf Nr. 320. 2044. 2372. 5917. 8187. 11,625. 11,657. 12,774. 12,853. 13,322. 13,687. 14,901. 15,827. 17,902. 17,935. 18,505. 19,796. 20,358. 20,844. 22,375. 23,806. 24,039. 24,696. 25,659. 26,246. 27,525. 28,113. 29,701. 30,184. 32,221. 33,410. 33,604. 35,401. 36,033. 36,688. 36,984. 39,068. 40,016. 43,658. 44,207. 44,800. 48,773. 50,075. 54,422. 54,834. 56,319. 59,076. 59,578. 59,748. 59,765. 60,248. 61,182. 62,504. 63,112. 65,874. 66,347. 69,443. 72,982. 73,088. 75,452. 76,314. 80,020. 80,377. 82,538. 82,793. 87,115. 87,122. 91,178. 91,931. 92,181 und 92,416.

Gewinne zu **70 Thlr.** (Nur die Gewinne zu 100 Thlr. sind den betreffenden Nummern in Paranthese beigefügt.)

71. 82. 150. 60. 206. 19. 82. 493. 94. 96. 606. 59. 742. 45. 77. 850. 75. 961. 1019. 33. 189. 91. 251. 90. 317. 407. 524. 73. 89. 99. 634. 92. 748. 59. 92. 807. 33. 36. 53 (100). 2065. 78. 127. 58. 62. 89. 251. 324. 73. 434. 37. 504 (100). 5 (100). 23. 620. 729. 805. 10 (100). 19. 34. 98. 928. 30 (100). 78. 3046. 83 (100). 151 (100). 69. 78. 80. 3196. 418. 523. 42. 54. 605. 739 (100). 95. 830. 53. 56. 69. 73. 78 (100). 939. 57 (100). 4104. 237. 92. 97. 357. 85. 532. 41. 75. 89. 618. 84. 798. 835 (100). 38 (100). 55. 68. 949. 88. 5130. 256. 68. 307. 16. 25. 34. 96. 97. 427. 32. 78. 524. 47. 48. 631. 67. 762. 855. 942. 47. 59.

6022. 31. 40. 115. 47. 61. 83. 255. 67. 310. 14. 419. 505. 12. 19. 58. 680. 793. 7008. 25. 37. 347. 76. 411. 32. 500. 69. 622. 41. 79. 717. 18. 50. 95 (100). 828. 79. 8039. 63. 225. 43. 82. 340. 411. 45. 573. 634 (100). 706. 51. 89. 800. 6. 33. 88. 9104. 61. 211. 32. 51. 54. 334. 41. 412. 26. 596. 603. 32. 80. 855. 65. 84. 908. 30 (100).

10,023. 25. 69. 156. 92. 233. 51. 80. 321. 48. 62. 82 (100). 98. 448. 533. 627. 60. 62. 702. 19. 27. 29. 59. 811. 37. 906 (100). 11,098. 114. 42 (100). 58. 64. 69 (100). 331. 518 (100). 54. 738. 43 (100). 58. 65. 80. 816. 34 (100). 48. 79. 909. 74. 12,002. 93. 242. 58. 395. 441 (100). 47. 98. 521. 42 (100). 631. 88. 714. 19. 823 (100). 83. 933. 58. 13,016 (100). 85. 192. 286. 89. 422. 91. 510. 54. 60. 79. 653. 73. 717. 82. 841 (100). 64 (100). 87. 917 (100). 34. 56. 72. 93. 14,038. 118. 41. 87. 95. 245. 80. 82. 348. 450. 75. 87. 90. 595. 603. 17. 52. 60. 62. 756. 96. 865. 92. 99. 905. 27. 88. 94. 15,016. 305. 80. 465. 514. 47. 73. 74. 829. 915. 42. 77.

16,015 (100). 25. 130. 47. 52. 271. 301. 83. 431. 59 (100). 92. 503 (100). 21. 85. 622. 38. 92. 722 (100). 37. 81. 805. 53. 95. 903. 15. 99. 17,062. 237. 82. 91. 98. 317. 32. 492. 651. 75. 700. 6. 25. 808. 949. 18,030. 124. 95. 279. 313. 21. 457. 533. 616. 61. 79. 797. 837. 97. 964. 72. 19,013. 98 (100). 104. 38 (100). 68. 95. 210. 34. 38. 317. 19. 84 (100). 459. 88. 91. 92. 524. 608. 50. 99. 728. 876. 80. 915. 18. 77. 87.

20,004 (100). 38. 40. 100. 41. 70. 72. 251. 66. 319. 407. 19. 23. 24. 29. 52. 679. 94. 855. 64. 70. 74. 95. 970. 21,017. 25. 36. 77. 127. 156. 208. 44 (100). 86. 474. 550. 614. 94. 98. 702. 914. 40. 60. 77. 22,006. 10. 24. 47. 63. 65. 145. 266. 316. 76. 484. 91. 507 (100). 623. 89 (100). 711 (100). 894. 23,034 (100). 97. 125. 26. 29. 52. 58. 74. 226. 361. 83. 92. 473. 87 (100). 502. 3. 24. 63. 718. 40. 60. 63. 823. 907. 17. 52. 24,059. 111. 24. 237. 46. 342. 68. 408. 693. 888. 89. 954. 93. 25,000. 141. 173. 331. 43. 448. 545. 49. 607. 37. 741. 76. 806. 924. 28.

26,015. 41. 63. 86. 94. 99. 137. 77. 96. 200. 81. 92. 317. 19. 515. 73. 853. 93. 956 (100). 65. 84. 27,022 (100). 74. 116. 278. 343. 74. 94. 428. 32. 500. 1 (100). 31. 65 (100). 83. 604. 23. 35. 731. 94. 98. 800. 56. 61. 69. 922 (100). 28,056. 111. 42. 76. 236. 95. 340. 70. 424. 56. 77. 99. 620. 820 (100). 47. 52. 84. 926. 88. 29,010. 157. 215. 20. 55. 72 (100). 341. 422. 95. 544. 53. 82. 658. 731. 812. 24. 56. 915. 76.

30,160 (100). 220. 65. 86 (100). 305. 39. 404. 22. 505. 22. 61. 99. 610. 36. 721. 913. 60. 31,014. 21. 221 (100). 28. 54. 312. 22. 33. 78. 418. 31. 59. 91. 98 (100). 545. 715. 46. 69. 964. 78. 32,031. 44. 56. 115. 16. 17. 95. 231. 45. 62 (100). 68. 70. 348. 97. 434. 588. 615. 60. 800. 34. 37. 901. 85. 33,011. 33. 163. 222. 97. 302. 61. 482. 563 (100). 669. 722. 811. 34,075. 90. 111. 45. 51. 247. 84 (100). 91. 416. 45. 74. 683. 721. 49. 65. 841. 46. 68. 71. 939. 46. 71. 35,022. 25 (100). 39. 58. 243 (100). 389. 497. 625. 36. 756. 875. 908. 18. 55. 85. 98.

36,026. 99. 141. 60. 66. 279. 87. 334 (100). 75. 81. 93. 414. 28. 32 (100). 554. 72. 626. 776. 841. 959. 37,018. 190. 97 (100). 203. 50. 322. 85. 89. 98. 426. 63. 513. 48 (100). 653. 735. 85. 96. 806. 25. 914. 22. 83. 38,038. 189. 237. 333. 400. 49. 509. 41. 64. 619. 71. 701. 23. 30. 804. 951. 85. 39,026. 112. 274. 89. 378. 84. 97. 497. 548 (100). 70. 618. 82 (100). 739. 803. 7. 29. 38. 61. 93. 957.

40,019. 34. 356. 429. 60. 77. 592. 925. 51. 41,117. 87. 315. 39. 69. 481. 500. 64. 665. 79. 731. 845. 54. 97 (100). 913. 94. 42,014. 53. 140. 43. 92. 284. 392. 485. 534. 66. 71. 80. 676. 715. 68. 89. 802. 48. 98. 911. 14. 43,034. 42. 176. 228. 39. 82. 349. 603. 31. 49. 95. 754 (100). 81. 843. 57. 62. 965. 94. 44,149. 228. 33. 369. 79. 465. 507. 10. 628 (100). 72. 85. 90. 95. 776. 804. 78 (100). 45,004. 24. 85. 166. 251. 341 (100). 75. 531. 57. 85. 845. 986.

46,016. 42. 55. 173. 347. 487 (100). 544. 97. 675. 702. 40 (100). 800. 20 (100). 940. 49. 73. 47,067. 90. 139. 52. 304. 19 (100). 30. 476. 508. 15. 20. 624 (100). 48,042. 128. 34. 225. 27. 326. 437. 91. 723. 27. 83. 816 (100). 47. 49 (100). 987. 49,182. 97. 299. 366. 419. 99. 622. 61. 97. 797. 818.

50,026. 61. 71. 89. 220. 30 (100). 38. 91. 510. 69. 89. 630 (100). 706. 12. 32 (100). 96 (100). 51,015. 51. 214. 89. 374. 94. 520. 59. 98. 604. 38. 827. 43. 74 (100). 79. 926. 35. 77. 52,056. 123. 44. 301. 71. 77. 442. 44. 519 (100). 675. 748. 84. 936. 53,006. 40 (100). 41. 43. 81. 113. 51. 60. 230. 301. 56. 82. 414. 514. 62. 73. 687. 97. 705. 66. 92. 844. 88. 90. 91. 912. 87. 93. 54,056. 65. 82. 106. 64. 65. 69. 94. 241. 84. 98. 331. 400. 13. 73. 532 (100). 94. 645. 56. 77. 82. 710. 27. 87. 96. 872 (100). 930. 55,029. 51. 69. 71 (100). 83. 157 (100). 421. 44. 523 (100). 45. 61. 677. 85. 700. 26. 844. 56. 59. 941. 74.

56,123. 62. 243. 98. 342. 450. 78. 82. 512. 20. 705. 15. 55. 822. 62. 945 (100). 56. 57,046 (100). 47 (100). 248 (100). 370. 92. 432. 548. 620. 25. 37. 54 (100). 63. 71. 734. 56. 67. 91. 832 (100). 41. 81 (100). 904. 11. 31. 58,047. 108. 18. 235. 64. 494. 446 (100). 650. 94. 742. 808. 76. 97 (100). 913 (100). 67. 59,089. 162. 215. 320. 446. 47. 514. 627. 62. 73. 80 (100). 720. 55. 62. 74. 836. 41. 42. 916. 34. 37. 40. 43. 86.

60,024. 47. 206. 44. 366. 76. 82. 526. 28. 42. 90. 93. 617. 68. 79. 83. 833. 961. 71. 61,019. 20. 25. 105. 66. 73. 228. 318. 26. 43. 540. 75. 688. 711. 13. 76. 889. 939. 86. 62,004. 41. 82. 136. 62. 365. 444. 59. 537. 51. 53. 95. 629. 768. 98. 814. 91. 902. 17. 18. 63,011. 57. 71. 244. 65. 82. 89. 99. 369. 455. 508. 43. 54. 709. 815. 44. 71. 945. 84. 64,043. 79. 120. 42. 70. 97. 212. 57. 60. 62. 83. 314. 25. 499. 568. 76. 707. 52. 828. 922. 78. 65,016. 31. 170. 81. 204. 68. 333. 70. 90. 411. 27. 96. 548. 838. 40. 929. 41. 99.

66,051. 100. 253. 59. 83. 98. 490. 510. 795. 871. 957. 60. 67,034 (100). 87. 102 (100). 4. 209. 61. 66 (100). 85. 346. 419. 34 (100). 64. 69. 537. 72. 710. 21. 44. 899. 952. 68,021 (100). 78. 81. 123. 26. 51. 84. 205 (100). 311. 88. 604. 12. 29. 64. 735. 43. 821. 901 (100). 64. 69,012. 54. 74. 91. 105. 99. 339. 60. 405 (100). 26. 566. 650 (100). 53. 64. 707. 25. 40 (100). 82. 807. 15. 30. 84. 88. 974. 93.

70,198. 333. 55. 87. 430. 33. 502 (100). 22. 70. 73. 679. 84. 91. 803 (100). 910. 71,087. 220. 362. 429 (100). 42. 573. 87. 714. 801. 959. 72,030 (100). 85. 91. 103. 35. 78. 232. 39. 49. 307. 35. 39. 51. 73. 407. 35. 54. 589. 621. 33 (100). 69. 734. 817. 93. 98. 923. 33. 36. 38. 44. 73,012. 62. 73. 152. 67. 82. 98. 253 (100). 347. 419 (100). 36. 53. 562. 98. 744. 58. 812. 31. 74,076. 85. 88. 209. 356. 66. 91. 429. 95. 555. 677. 744 (100). 90. 94. 852. 61. 936. 68. 75,042. 73. 120. 383. 452. 502. 27. 600. 37. 68. 710. 43. 45. 49. 54. 95. 813. 26. 67. 88. 912 (100). 79.

76,014. (100). 48 (100). 58. 116. 39. 206. 18. 305. 14. 36. 408. 14. 66. 69. 555. 624. 78. 700 (100). 35 (100). 826. 31. 91. 908. 11. 14 (100). 51. 77,018. 30. 34. 90. 143. 218. 41. 455. 526. 40. 78. 697. 767. 82. 853. 935. 51. 78,044. 73. 113. 45. 372. 400. 28. 523. 56. 88. 98. 678. 92. 819. 28. 62. 79,030. 96. 100. 33. 271. 358 (100). 437. 42. 79,483. 89. 541. 648. 49. 69. 72. 707. 48. 936 (100). 47.

80,022. 56. 82. 90. 302. 9. 37. 63. 75. 97. 508. 19. 52. 74. 85. 99. 612. 27 (100). 57. 86. 701. 2. 26. 54. 80. 806. 31. 64. 94. 937. 79. 81,031. 88 (100). 119. 38. 52. 207. 395. 449. 98. 503. 18. 26. 601. 779. 99. 840. 54. 63. 81. 999. 82,191. 200. 23. 58. 80. 88. 92. 97. 303. 16. 19. 49. 408. 63. 80. 553. 84. 602. 724. 830. 910. 13. 39. 95 (100). 83,002. 86. 97. 154. 253. 308 (100). 55. 99. 599 (100). 602. 47. 79. 734. 86. 818. 89. 903. 20. 84,060. 174. 229. 61. 330. 74. 95. 459. 61. 542. 614. 21. 728. 38 (100). 84. 812. 31. 33. 36. 47. 70. 920. 25. 85,088. 114. 95. 241. 97. 437. 541. 94. 96. 629. 747. 68. 836. 52 (100). 77. 939. 75. 94.

86,066. 114. 27. 32. 79. 96. 286. 332. 68 (100). 75. 90. 407. 546. 52. 56. 612. 86,679. 744. 46. 59. 63. 827. 66. 904. 93. 87,022. 31 (100). 93. 97 (100). 161. 76. 99. 253. 62. 388. 481. 537. 48. 636. 61. 97. 716. 85. 823. 55. 62 (100). 93. 901. 22. 93. 88,033. 42. 144. 201. 64. 92 (100). 94. 300. 19. 20. 54. 403. 11. 537. 63. 64. 88. 96. 674. 87. 899. 920. 89,061. 81. 106. 73. 225. 414. 602. 3. 83. 99. 769. 863. 909. 76 (100).

90,054. 195. 99. 212 (100). 13. 18. 39. 70. 73. 317. 23. 74. 588. 607. 740. 843. 77 (100). 929. 48. 59 (100). 91,043. 62. 92. 277. 383. 400. 72. 95. 528. 631. 718. 805. 28 (100). 92,016 (100). 89. 174. 288. 349. 89. 408. 18. 33. 500. 8. 32. 603. 96. 717. 850. 52. 945. 93,015 (100). 91. 93. 135. 44. 214. 65. 529. 629. 67. 70. 84. 727. 903. 94,008. 11. 29. 54. 65. 74. 111. 75. 203. 49. 96. 97. 357. 86. 403. 44. 88. 555. 630. 709. 32 (100). 46. 826. 52. 53. 906.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.